

10210

Esperanto

aktuell 2013/3



90a Germana Esperanto-Kongreso

Archiv und Bibliothek in Berlin

Printempa Semajno Internacia 2013

Esperantistoj en la Evangelia Eklezia Foiro

Bücherverbrennung vor 80 Jahren

Deutscher Esperanto-Bund e.V. (D.E.B.)

Germana Esperanto-Asocio r.a. (GEA)

Amtsgericht Berlin VR 13651 B
www.esperanto.de/deb

Oficejo, membropriorgado /

Geschäftsstelle, Mitgliederbetreuung:

Deutscher Esperanto-Bund e.V.

Einbecker Str. 36, 10317 Berlin,
030/69204846-0, faks. -9

gea.ma@esperanto.de

Ĝenerala sekretario / Generalsekretär

Martin Schäffer, deb@esperanto.de

Bankkonto (por membropriorgado kaj donacoj)

/ **Bankverbindung** (für Mitgliedsbeiträge und Spenden): Sozialbank Mainz, BLZ 550 205 00, Konto 8603600. Spenden und Mitgliedsbeiträge für den D.E.B. sind steuerlich abzugsfähig.

Estraro / Vorstand

Netzpost an / retmesaĝo al

gea.fe@esperanto.de

Die einzelnen Netzpostadressen haben die Form Vorname.Name@esperanto.de, soweit nicht anders angegeben.

Prezidanto / Vorsitzender

Sebastian Kirf, Dodo-Wildvang-Str. 4, 26723 Emden, 07000/5473638, retposhto@kirf.de

Vicprezidanto / Stellv. Vorsitzender

Andreas Emmerich, Hauptstr. 42, 64753 Brombachtal, 06063/913714

Trezoristo / Finanzverwalter

Andreas Diemel, Bismarckstraße 168, 47057 Duisburg, gea.tr@esperanto.de, 0203/2964877, Büro: 0211/4566913, Mobil: 0170/2809371, Fax: 03212/2631982

Instruado / Lehrerarbeit

Christof Krick, Günninghauser Str. 11a, 59955 Winterberg, 02981/899557

Eksteraj rilatoj, gazetara parolisto / Außenbeziehungen, Pressesprecher

D-ro/Dr. Rainer Kurz, Plettenbergstr. 19, 70186 Stuttgart, 0163/3873785

Landaj ligoj / Landesverbände

Wolfgang Bohr, Johannes-Kirschweg-Str. 11, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler, 02641/4885

Europa laboro / Europaarbeit

Felix Zesch, Bornemannstr. 11, 13357 Berlin, tel. 0371/50349336

Jugendvertreter / GEJ-komisiito

Paul Mätzig, Körnerstr. 48, 04107 Leipzig, 0341/26306067

Germana Esperanto-Junularo / Deutsche Esperanto-Jugend

Carl Bauer, Scheunenstraße 38, 17139 Malchin, Tel. 01724826569

Komisiitoj / Beauftragte

esperanto.de/deb/beauftragte.html

Gazetara laboro / Pressearbeit

Thomas Sandner, Georg-Boehringer-Weg 17, 73033 Göppingen, 07161/9869392, 0172/2658027, Thomas.Sandner@esperanto.de
Horst Vogt, Teurerweg 92, 74523 Schwäbisch Hall, horst.vogt@esperanto.de
Hermann Kroppenber, Broicher Str. 37, 51429 Bergisch Gladbach, medienecho@esperanto.de

Libroservo / Bücherdienst

D-ro / Dr. Wolfgang Schwanzer, Pfarrer-Seeger-Str. 9, 55129 Mainz, (vespere/abends) 06136/46232, Wolfgang.Schwanzer@esperanto.de, www.esperanto-buchversand.de

Printempa Semajno Internacia (PSI) /

Internationale Frühlingswoche

Wolfgang Bohr, (Adresse siehe unter / adreson vidu sub „Landaj ligoj / Landesverbände“), psi@esperanto.de, www.esperanto.de/psi

Rondvojaĝoj / Rundreisen

Lars Sözüer, Realschulstr. 12, 47051 Duisburg, lars.duisburg@gmx.de

Kontaktadresoj / Kontaktadressen

Julia Noe, Handschuhshheimer Landstr. 91, 69121 Heidelberg, tel. 06221-3270724, Julia.No@esperanto.de

Pliaj adresoj / Weitere Adressen

Germana Esperanto-Junularo (GEJ) /

Deutsche Esperanto-Jugend (DEJ)

Einbecker Straße 36, 10317 Berlin, bero@esperanto.de, www.esperanto.de/gej

Interkultura Centro Herzberg (ICH) /

Bildungszentrum des D.E.B.

Komisiitoj/Beauftragte: Zsófia Kóródy (instruado), Peter Zilvar (klerigado kaj kulturo), Grubenhagenstr. 6, 37412 Herzberg, die Esperanto-Stadt, 05521/5983, Fax -/1363, esperanto-zentrum@web.de, <http://esperanto-urbo.de>

Germana Esperanto-Instituto /

Deutsches Esperanto-Institut

Prof. D-ro/Dr. Martin Haase, Lehrstuhl für Romanische Sprachwissenschaft, 96045 Bamberg, 0700/54648478, Martin.Haase@uni-bamberg.de, www.martinhaase.de

Germana Esperanto-Biblioteko /

Deutsche Esperanto-Bibliothek

p/a. Karl Heinz Schaeffer, Schulstr. 17, 73432 Aalen, kh.schaeffer@t-online.de

Fondaĵo FAME / FAME-Stiftung

Andreas Emmerich, estraro@fame-stiftung.de (nur por FAME)

Stiftung Mondo

Hauptstr. 42, 64753 Brombachtal, 030/692048-460, stiftungmondo@gmail.com, Bankkonto: 151100004, Volksbank Stuttgart eG, BLZ 600 901 00. Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Aŭstria Esperanto-Federacio / Österreichischer Esperanto-Verband

Postfach 39, 1014 Wien

aef@esperanto.at, www.esperanto.at

Aŭstria Esperanto-Junularo /

Österreichische Esperanto-Jugend

Weissgerberlande 30-36/5/11, 1030 Wien, aef@esperanto.at, <http://aef.esperanto.at>

Esperantomuzeo Vieno /

Esperantomuseum Wien

Palais Mollard, Herrengasse 9, 1010 Wien, +43/1/53410-731, Postanschrift: Österreichische Nationalbibliothek, Josefsplatz 1, Postfach 308, 1015 Wien, plansprachen@onb.ac.at, www.onb.ac.at/sammlungen/plansprachen/index.htm

UEA-ĉefdelegitoj kaj perantoj /

Bundesbeauftragte des Esperanto-Weltbundes UEA

Germanio / Deutschland

D-ro / Dr. Wolfgang Schwanzer, Pfarrer-Seeger-Str. 9, 55129 Mainz, (vespere / abends) +49/6136/46232, Wolfgang.Schwanzer@esperanto.de

Aŭstrio / Österreich

Leopold Patek, Martinstr. 104/38, 3400 Klosterneuburg, tel., fakso +43/2243/22052, aon.913548977@aon.at

Esperanto aktuel

ISSN 0942-024 X

32. Jahrgang

Eldonisto / Herausgeber

Deutscher Esperanto-Bund e.V., der Vorsitzende (v.i.S.d.P.)

Redaktista teamo / Redaktion:

Stano Marček (Martin/Slovakio), Yashovardhan, Kolpingstr. 44, 58706 Menden
Kunlaborantoj / feste Beiträger:
Uwe Stecher (Österreich, El la mondo), Hermann Kroppenber (Medienecho), Utho Maier (Bibliotheken), Peter Zilvar (ICH)

Presejo / Druck

Alfaprint, Martin, Slovakio

Esperanto aktuel kun -kune- havas ses numerojn jare kaj estas abonebla ĉe KiDiS (vidu supre) por 18 € (de eksterlando: 24 €) jare.

Esperanto aktuel mit -kune- erscheint sechs Mal pro Jahr. Abonnierbar bei der Mitgliederbetreuung (s.o.). Abonnement: 18 € (Ausland: 24 €) jährlich; für ordentliche Mitglieder im Beitrag enthalten.

Anoncoj / Anzeigen:

Skribu al / Schreiben Sie an: deb@esperanto.de

Kontribuoj / Beiträge

Bv. sendi viajn kontribuojn (en formato *.doc a.s.) al ea@esperanto.de, por n-ro 2013/4 ĝis la 15a de julio 2013. Paperaj kontribuoj nur esceptkaze, tiam al Yashovardhan (vidu supre). Senden Sie Ihre Beiträge bitte (im Format *.doc o.ä.) an ea@esperanto.de, für Nr. 2013/4 bis zum 15. Juli 2013. Papierbeiträge nur im Ausnahmefall, dann an Yashovardhan (s.o.)

Liebe Leser,

als man mich fragte, ob ich mir vorstellen könnte, die Stelle des Vorsitzenden des Deutschen Esperanto-Bundes zu übernehmen, hatte ich tatsächlich zwei große Fragen:

1. Wie soll das gehen? Und 2. Wenn ja, wofür willst du dich einsetzen?

Auf diese beiden Fragen möchte ich an dieser Stelle gerne antworten, da ich diese für sehr wichtig halte. Ich bin mir sicher, dass es andere Personen geben mag, die vielleicht geeigneter für den Posten sein mögen als ich, ihn aber aus verschiedenen und sicher wichtigen Gründen abgelehnt haben. Ich werde auch nicht den Fehler machen, mich mit bisherigen Vorsitzenden zu vergleichen oder sie zu imitieren. Und ich bin mir der Verantwortung des Postens bewusst.

Die Situation ist nun aber mal so, wie ich sie eingangs schilderte, und das Ziel ist nun, das Beste daraus zu machen. Ich kann mich glücklich schätzen, dass wir einen gut funktionierenden, harmonischen Vorstand haben und dass es uns schon gelungen ist, wichtige Aufgaben auf mehrere Personen zu verteilen, so dass nicht alles zwangsläufig vom Vorsitzenden erledigt werden muss. Diese Arbeitsteilung gilt es natürlich beizubehalten und auch weiter auszubauen, so dass es überhaupt möglich ist, das Amt des Vorsitzenden auch dann zu bekleiden, wenn man beruflich bereits eingespannt ist.

Und das leitet mich schon gleich zur zweiten Frage über: Welche Dinge finde ich besonders verfolgenswert? Hier scheint mir, dass es unumgänglich ist, die ursprünglichen, altbewährten und sicher auch guten Strukturen von Ortsgruppen, Landesverbänden und Bundesverband noch stärker mit den neuen Möglichkeiten durch die Vernetzung und Dezentralität zu kombinieren. Der Deutsche Esperanto-Bund hat nicht nur eine Funktion als „Dienstleister für Esperantosprecher in Deutschland“ (zum Beispiel, um Kongresse zu ermöglichen), sondern auch wichtige Ziele, für die er in der Öffentlichkeit stehen will. Hierzu muss er aber auch sichtbar sein und wahrgenommen werden. Mit der begonnenen Neugestaltung unseres Internetauftritts ist bereits ein wichtiger Schritt getan, auch erleichtert die neue Mitgliederverwaltung iDiS unsere Arbeit und interne Organisation wesentlich. Aber ich denke, dass wir da noch einiges an Potential haben, auch einzelne Personen mit ihren Fähigkeiten, Ressourcen und Interessen mehr in die Arbeit des Verbandes einzubeziehen.



Immer wieder sind mir in den vergangenen Jahren auch gute Ideen erzählt worden, was man machen könnte, sollte, müsste ... Zumeist scheitert es dann aber doch an einer genügend großen Zahl an Menschen, die das dann auch entsprechend umsetzen. Oder die Personen gibt es vielleicht zwar, aber sie wissen voneinander nicht oder haben nicht genügend Unterstützung oder Hilfsmittel, um ein Projekt umzusetzen. Ich denke, dies wird ein nächster Punkt sein, den ich gerne umsetzen würde: Möglichkeiten zu schaffen, über das Netz gemeinsam, aber zentral an einem Ort, zu arbeiten. Ideen auszutauschen. Projekte umzusetzen. Sichtbar(er) zu werden in der Öffentlichkeit und „unser“ Thema gut zu vertreten.

Mir ist bewusst, dass weder der Vorstand allein noch irgendeine Gruppe dies bewerkstelligen kann. Dies kann nur gemeinsam funktionieren. Hier gilt es, darüber zu diskutieren, einander zuzuhören und bereit zu sein, einen persönlichen Beitrag zu leisten. Nur durch Sichtbarkeit und Bewusstmachung der Wichtigkeit unseres Themas in der Öffentlichkeit werden wir meiner Meinung nach auch eine Chance haben, neue Mitglieder zu finden, die wir gut gebrauchen können: Denn Möglichkeiten, sich einzusetzen und aktiv zu werden für Esperanto, bieten sich jede Menge!

In diesem Sinne würde ich mich freuen, wenn Ihr / Sie meine Auffassung teilt, sie mit Euren / Ihren Ideen und Beiträgen unterstützen oder auch kritisch korrigieren mögt und es uns gelingt, den Deutschen Esperanto-Bund in den nächsten zwei Jahren weiter zu kräftigen!

Sebastian Kirf

Vorsitzender des Deutschen Esperanto-Bundes

Enhavtabelo / Inhalt

1 La nova GEA-prezidanto Sebastian Kirf transdonas al Gerald Tucker la dokumenton de honora membreco.

Foto: Hedwig Fischer

2 Adresoj / Adressen

3 Germana Esperanto-Asocio:

Karaj legantoj. Enhavtabelo / Inhalt

4 Kongresoj kaj renkontiĝoj:

90a Germana Esperanto-Kongreso

5 Arkivoj kaj bibliotekoj: Archiv und Bibliothek in Berlin: Der Vorsitzende besuchte das Bundesarchiv und die Staatsbibliothek

6 Printempa Semajno Internacia 2013

7 Esperanto-Ligo por Kristanoj en Germanio partoprenis en la Evangelia Eklezia Foiro

8-9 Parolado okaze de la malfermo de la 90a Germana Esperanto-Kongreso

10 Aŭstria Esperanto-Federacio:

LabourStart – agi por homaj kaj laboraj rajtoj

11 Kial mi membras en UEA?

12-13 El la mondo

14 Kolloquium in Dresden: Über Stenografie und Plansprachen im Salon Talleyrand

15 Krucvortenigmo

16 Medienecho

17 IBAN – die schreckliche: Einzug von Mitgliedsbeiträgen künftig problematisch

18-21 Ĉefartikolo: Bücherverbrennung vor 80 Jahren

22 El la fakaj ligoj: La bibliaj tagoj en Strasburgo

23 Nia diskutejo: Puno kaj krueleco. Politisch verbotenes Deutsch

24 Kalendaro

25 Interkultura Centro Herzberg:

Comenius-Projekt: Schülergruppe aus Herzberg in Italien

26 91a Germana Esperanto-Kongreso en Erfurt

27-30 kune – revueto de Germana Esperanto-Junularo:

DEJ beim Evangelischen Kirchentag in Hamburg. Grüß Gott, liebe Leser. Aktive trafen sich in Hamburg. Raporto pri la Evangelia Eklezia Foiro en Hamburgo. Bullshit-Bingo. Solvo de la krucvortenigmo el la paĝo 15.

31-32 Subteno necesas por la Esperanto-placo en Berlin.

90a Germana Esperanto-Kongreso

De la 17a ĝis la 20a de majo 2013 okazis la 90a Germana Esperanto-Kongreso en Nurenbergo. Samtempe la nurenberga Esperanto-grupo festis la 125an datrevenon de sia fondo.



Foto: Hedwig Fischer



Dum la kongreso okazis la jarĉefkunveno de la Germana Esperanto-Asocio, kie la membrokunveno elektis la novan prezidanton Sebastian Kirf. La protokolon de la membrokunveno vi povos legi en la venonta numero de ĉi tiu

revuo. Mi petas la partoprenintojn skribi al ni ĉe la retadreso *ea@esperanto.de* pri viaj travivaĵoj dum la kongreso kaj pri la diversaj ekskursoj, kiujn vi partoprenis. Ankaŭ viaj memfaritaj bildoj estas bonvenaj. Elekon el tiuj ni povas aperigi en la venonta numero.

Sur la titolpaĝo vi vidas la novan prezidanton de GEA Sebastian Kirf, transdonantan ateston pri honora membreco al Gerald Tucker. Krome oni vidas sur tiu ĉi paĝo bildon de la akcepto en la urbodomo kaj de la nova estraro de GEA.

Yashovardhan



Esperanto-arbo en Nurenbergo

Foto: Bernhard Maurer

Archiv und Bibliothek in Berlin

Der Vorsitzende besuchte das Bundesarchiv und die Staatsbibliothek

(ruf) Wie bereits kurz gemeldet, sieht sich der bisherige Beauftragte für das Archiv des Deutschen Esperanto-Bundes (D.E.B.), Johann Pachter, nicht mehr in der Lage, das sehr umfangreiche Material privat zu lagern. Überraschend wurde daher das Berliner Büro (BerO) mit mehreren hundert Akten vollgestopft, so dass die Nutzungsmöglichkeit eingeschränkt ist. Auch sehr viele Bücher, zum Teil in der undichten Remise hinter dem Esperantohaus untergebracht, harren eines Verbleibs. Der Vorstand des D.E.B. war bereits vorher zu der Einsicht gelangt, dass Archiv und Büchervorrat auf lange Sicht kaum adäquat betreut werden können und deshalb besser in staatliche Obhut gegeben werden sollten. Ein Teil des Archivs wurde bereits im letzten Jahr der Bayerischen Staatsbibliothek übergeben. *Esperanto aktuell* berichtete bereits ausführlich in Nr. 2012/3, S. 24-26.

Es tat Not. Am 19. April besuchte der Vorsitzende Rudolf Fischer sowohl das Bundesarchiv als auch die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Es kam zu sehr ergiebigen Gesprächen mit den zuständigen Sachbearbeitern. Demzufolge hat der D.E.B.-Vorstand beschlossen, mit dem Bundesarchiv einen Schenkungsvertrag über das gesamte Archivmaterial abzuschließen, mit Ausnahme bayerischer Unterlagen. Die Unterzeichnung des Vertrages steht noch aus. Der größte Teil der Akten ist praktisch übergabefertig von Johann Pachter zusammengestellt und muss nur oberflächlich aufbereitet werden. Dafür wurde der Vertrag mit Sibylle Bauer, schon bislang als Helferin im BerO tätig, aufgestockt.

Etwas unsicherer ist die Situation bei den Büchern. Die Staatsbibliothek würde zumindest den Teil übernehmen, der ihr fehlt. Dafür muss Frau Bauer zuerst ein Verzeichnis erstellen, durch das vielleicht auch die Deutsche Esperanto-Bibliothek in Aalen noch gesuchte Stücke erhalten kann. Bei seinem Besuch machte der Vorsitzende noch deutlich, dass sich im Netzauftritt der Staatsbibliothek ein paar seltsame Behauptungen über „Kunstsprachen“ finden: zum einen gebe es so gut wie keine Originalliteratur: Fischer verwies auf Geoffrey Suttons mehrere hundert Seiten starke Bibliographie zu Original-Esperantowerken hin. Zum anderen seien Übersetzungen nicht erwünscht. Der Vorsitzende konnte die kompetente Sachbearbeiterin, immerhin selbst Slawistin, davon überzeugen, dass

gerade bei einer „Plansprache“ Übersetzungen quasi ein Protokoll der historischen Sprachentwicklung sind. So kann man hoffen, dass die beanstandeten Behauptungen korrigiert werden.

Insgesamt haben damit Archiv und Bibliothek eine neue Perspektive, zumal das Material dann auch über den öffentlich zugänglichen Index der staatlichen Institutionen für Forschungszwecke auffindbar wird.

Germana Esperanto-Asocio ricevis danke jenajn revuojn:



Bulgara Esperantisto (2013/1,2), *Dia Regno* (2013/1,2), *L'esperanto* (2012/6, 2013/1), *Esperanto en Danio* (2013/1,2), *La Espero* (2013/1,2), *Espero Katolika* (2013/1-3), *FEN-X* (2013/1,2,3), *IPR* (2013/1), *La Informilo* (161, 2013 mar), *Kataluna Esperantisto* (2012 dec), *Kontakto* (2012/5,6;2013/1), *La Lanterno Azia* (2013/1,2,3,4), *le monde de l'Esperanto* (583, feb), *Norvega Esperantisto* (2013/1,2), *Nova Irlanda Esperantisto* (2013/115,116), *Novaĵoj Tamtamas* (279,280,281), *revuo Esperanto* (2013/2,3,4,5), *La Ondo de Esperanto* (2013/2,3,4+5), *Revuo Orienta* (2012/12, 2013/2,3), *Sennaciulo* (2012 /11+12), *Starto* (2013/1), *SES informas* (2013/2), *Usona Esperantisto* (2013/1).

Printempa Semajno Internacia 2013

Multege da neĝo atendis la alvenintojn dum la tiu-ĉi-jara Printempa Semajno Internacia (PSI), kiu okazis en la germana urbeto St. Andreasberg de la 25a de marto ĝis la 1a de aprilo.

Kvankam ĉeestis pro diversaj kialoj ne tiom multaj personoj kiel en pasintaj jaroj, estis internacia etoso, al kiu kontribuis partoprenintoj el pluraj eŭropaj landoj kaj Kanado.

Rilate al la temo „akvo“ okazis pluraj prelegoj kaj ekskursoj. En la regiono Harz-montaro viziteblas Monda Kulturheredaĵo de UNESKO: unika sistemo de lagetoj, akvobaraĵoj kaj malgrandaj kanaloj, per kiuj oni kondukis akvon al multaj akvoradoj produktante energion por la ercminejoj.

Sed akvo, en diversaj formoj, ankaŭ bone taŭgis por amuziĝi en granda naĝejo, en glitŝu-kurejo kaj dum skiado aŭ sledado. Tiuj, kiuj preferis endoman sportadon, povis partopreni tablo-tenisan konkurson, gimnastikon aŭ Zumba-dancadon.

Junaj infanoj precipe ŝatis la MAZI-kurson kaj la vesperajn „piĝamajn rakontojn“, dum kiuj ili aŭskultis kaj rigardis fabelajn librojn. Pro la



Foto de Rob Keetlaer

paskofesto ili ricevis dolĉaĵojn de la paska leporo.

Por pli aĝaj partoprenantoj okazis koncertoj de Manuel kaj EspoDespo, krome teknike tre altkvalite farita kvizo „Ĝepardi“ (de la angla Jeopardy), en kiu la kandidatoj gajnis poentojn doninte ĝustajn demandojn! Junuloj kaj maljunuloj gaje dancis dum la „akvo-balo“. Kiu poste ne dormemis, spektis filmojn en la nokta kinejo.

La venonta PSI okazos de la 14a ĝis la 21a aprilo 2014 en la okcidenta urbo Xanten.

Petra R. Dückershoff



Dancantoj dum la akvobalo

Foto de Dieter Frense

Esperanto-Ligo por Kristanoj en Germanio partoprenis en la Evangelia Eklezia Foiro

„Esperanto? - Ĉu ĝi ankoraŭ ekzistas?“

Per tiaj demandoj ofte grizharuloj alproksimiĝis al nia stando en la „Foiro de la Eblecoj“ kadre de la 34a Evangelia Eklezia Foiro, kiu okazis de la 1a ĝis la 5a de majo en Hamburgo.

Kaj ili plejofte daŭrigis rakontante, ke ili en junaĝo almenaŭ multon aŭdis pri Esperanto aŭ eĉ eklernis la lingvon. Sed bedaŭrinde...

La junaj homoj, kiuj vizitis nian standon, kutime starigis lingvajn demandojn. Malmultaj volis diskuti kun ni, kial oni lernu entute Esperanton.

Preskaŭ ĉiujn interesis la Biblio en Esperanto, impresis ilin ankaŭ nia ekumena kant- kaj preĝlibro Adoru. La plej ŝatata teksto ĉe nia stando certe estis la „Patro nia“. Ĝin ni oftege laŭtlegis, samtempe klarigante



Plena agado

bazajn regulojn de nia lingvo. Ĉar ni sciis, ke en alia halo troviĝis stando de Germana Esperanto-Junularo, kie oni ofertis mallongajn enkondukajn kursojn, ni sendis la junajn scivolemulojn al ili.

Resume mi ŝatus diri, ke regis gaja etoso, alparolis nin homoj afable, kelkaj eĉ laŭdis nin pro nia engaĝiĝo, kaj ni sukcese plenumis nian taskon.

La Esperanto-Ligo por Kristanoj en Germanio, landa sekcio de KELI (= Kristana Esperantista Ligo Internacia), klopodas ja pri du kampoj: unuflanke ĝi reprezentas kaj konfesas Kristanan kredon inter la Esperantistoj, aliflanke ĝi varbas por Esperanto inter la Kristanoj.

Uzante Esperanton i.a. dum fakkunsidoj, diskutoj kaj diservoj la membroj plenumas la taskon, konatigi la internacian lingvon al la ceteraj Kristanoj. Kiel unu el la plej favoraj medioj por la tia varbado montriĝas la Evangelia Eklezia Foiro. Jam dum multaj jaroj la Germana KELI-sekcio regule partoprenas, ankaŭ do en Hamburgo.

Nia ĉijara stando troviĝis en la temaro „spiritualeco“, kodvorto „ekumeno vivanta“.

Mi ŝuldas grandan dankon al ses Hamburgaj Esperantistoj kaj al Japano, kiuj fidele helpis ĉe la stando, eĉ transprenis pli da laboro, kiam du anoncitaj homoj malsanis.

Hedwig Fischer



Goro Kimura kun junaj klientoj

Parolado okaze de la malfermo de la 90a Germana Esperanto-Kongreso

Estimataj gesinjoroj, karaj Esperanto-amikoj,

90a Germana Esperanto-Kongreso, tio estas ia jubileo, kiu estu kaŭzo, momenton paŭzi kaj pripensi, kie la Germana Esperanto-movado staras kaj kiuj estu niaj vojoj kaj metodoj dum la venonta tempo. La vorto „kongreso“ provokas la ideon de faka laboro, dum certe multaj el vi venis tien ĉi por renkonti viajn Esperanto-konatojn kaj ĝui la belan urbon Nürnberg. Tio ĉiam jam estis tiel kaj ankaŭ ne kritikenda. Aliflanke la ĉi-jara programo ŝajnas al mi enhavi malpli da fakaj kunsidoj kaj temoj ol kutime, ĉu hazardo aŭ ĉu indiko de nova evoluo?

Nia komuna celo estas, disvastigi Esperanton per informado, instruado kaj perado de uz-ebloj. Por tio Germana Esperanto-Asocio havas la tradician strukturon: la federacia estraro, la landaj ligoj kaj la lokaj grupoj. Nekontesteble nia membraro ŝrumpis seninterrompe dum la lastaj 20 jaroj, multaj lokaj grupoj estas disfalantaj aŭ jam malaperis. El inter la landaj ligoj, kiuj entute ne nur ekzistas sur la papero, nur malmultaj sisteme laboras, laste Bavara Esperanto-Ligo eĉ malfondiĝis. Oni aŭdas voĉojn, kiuj diras, ke niaj tradiciaj strukturoj estas ne plu tempokonformaj, kaj ke estonte Esperanto nur ekzistos en la Interreto.

Ni premisu, ke tia argumentado ne nur estas preteksto, kaŝi la propran inertecon. Ni plie de-iru de la konstato, ke ankaŭ nuntempe Esperanto estas lingvo, kiu entuziasmigas siajn parolantojn, ne nur kiel funkcia lingvo, sed ĉefe kiel komunikilo inter amikoj mondwide. Tiam ni povas pripensi, kio estas ŝanĝenda, por adapti niajn strukturojn kaj labormetodojn al la moderna tempo por disvastigi Esperanton.

Mi konstatas en tiutemaj diskutoj du gravajn erarojn. La unua estas, ke la estonto nur apartenas al la Interreto, kial oni povas do cedi ĉiun aktivadon al la junularo. Sed tiu fakte preskaŭ dronas en la ĉiutaga maro de bagatelaj babiladoj kaj pseŭdo-informoj. Malgraŭ Skajpo aŭ poŝtelefon-ludilo tiuj,



kiuj bezonas verajn personajn rilatojn, bezonas ankaŭ personajn renkontojn. Lernado kaj aplikado de Esperanto en rondo de fizike ĉeestanta amikaro restas nerezignebla. Bonŝance estas ĝojinda fenomeno, ke ekde pluraj jaroj ankaŭ iamaj funkciuloj de Germana Esperanto-Junularo komprenas tion kaj senprobleme plulaboras en Germana Esperanto-Asocio. Tiurilate mi mem povas trankvile retiriĝi el la GEA-estraro, restas por mi sufiĉa laboro subteni nian aferon.

La dua eraro estas, ke oni deklaras niajn nunajn strukturojn (federacia estraro, landaj ligoj, lokaj grupoj) superflujaj. Mi absolute kontraŭas tion. Jes ja niaj strukturoj estas adaptendaj al la moderna tempo, sed tion ni jam faris dum la lastaj jaroj: Ni havas tre fleksiĝeman sistemon de membreco, kiu ebligas al ĉiu bonvolulo, kunlabori por la disvastigo de Esperanto, ĝis neniom paganta interesato aŭ simpatianto. Ni havas centran datumbankon, kiu estas alirebla de aktivuloj sur ĉiu nivelo de niaj strukturoj, kaj kiu estas valora instrumento por ĉiuspecaj aktivadoj. Ni havas nian retpaĝaron, varbas por niaj aranĝoj en la Interreto, estas videblaj kaj renkonteblaj en laŭeble multaj retforumoj.

Sed por kelkaj kritikantoj tiu adaptado ne sufiĉas. Ili postulas, forigi la tutan organizitan Esperanto-movadon, de UEA ĝis la lokaj grupoj. Tiaj postuloj ignoras plurajn faktojn:

Unue membroj de Germana Esperanto-Asocio ebligas ĉiujare, financi centrajn taskojn. Mi nur memorigu pri informado en foiroj, la financado de nia kleriga centro en Herzberg kaj Esperanto-kursoj ĝenerale, la financaj garantioj por diversspecaj

aranĝoj, plie ankaŭ la subvencio de Germana Esperanto-Biblioteko, la foja lanĉado de libro kiel „Die Zamenhofstraße“, la kunlaboro en Eŭropaj projektoj kiel Grundtvig, la investo por konvena sorto de nia arkivo, ktp. ktp.

Due, la socia vivo en Germanujo havas la strukturon de sistemo de societoj. Se iu grupo ne estas laŭjure fondita, tiam ĝi estas ignorata kaj malagnoskata, ĝi foje eĉ ne ricevas la rajton starigi informstandon. Tial ankaŭ ŝajne privataj entreprenoj kiel tiutempe la Esperanto-Centro Paderborn aŭ nuntempe EsperantoLand kompreneble estis resp. estas registritaj asocioj.

La historio montras, ke iniciatoj, kiuj dependas de unu aŭ nur kelkaj personoj, post komenca sukceso fine iam ekklamas kaj malaperas, dum la organizita Esperanto-movado restas kaj donas perspektivon. Tial mi ne komprenas tiujn, kiuj ŝaŭmas kontraŭ UEA kaj GEA, ne pretaj, mem transpreni postenon kaj respondecon, sed nur kun la celo, disbati la organizon.

Laŭ kontribuo de naiva nemembro en *Esperanto aktuell* sufiĉas spontanaj rondoj, kiuj kolektas spontane monon. Sed la referenco al sukcesaj entreprenoj kiel E&I kaj lernu.net misgvidas, ĉar ĝuste tiuj vivas de centra monfonto (la fondaĵo ESF), kiu pagas la salajron de la profesiaj organizantoj, kaj ne de spontanaj monkolektoj por iuj, kiuj hazarde emas fari ion.

Sekve jes necesas en Germanujo centra organizo kiel GEA, kiu spronas al aktivado en la tuta lando. Sed la GEA-estraranoj solaj povas ja nur stimuli kaj ne mem fari ĉiun laboron. (Tio validas malgraŭ tio, ke la plej multaj nunaj GEA-estraranoj samtempe havas postenojn sur federaci-landa kaj loka kaj faka niveloj, do konas la laboron el propraj spertoj kaj sekve ne postulas ion de aliaj, kion ili ne mem konas, pretas, kapablas ...)

Tial estas klare, ke devas ekzisti regionaj organizoj, en Germanujo prave orientataj laŭ la limoj de la federaciaj landoj, kiuj siavice stimulas agadojn sur regiona nivelo. Se iuj ne scias, kion ili faru, mi volonte donos al ili longan liston de taskoj tipaj por landa ligo.

Restas la lokaj grupoj. Ilia funkcio kompreneble ŝanĝiĝis, ĉar oni ne plu bezonas ilin por ekzerci Esperanton. Por tio servas la aranĝoj, al kiuj la

homoj (normalkaze) povas iri. Malgrandkvante ankaŭ retaj servoj kiel Skajpo ebligas paroladon de hejme.

Ĉiam jam loka grupo vivis de unu-du aktivuloj, kaj kiam tiuj maljuniĝis aŭ ekklamis, la tuta grupo disfalis, dum aliloke aperis nova aktivulo, kiu fondis tie grupon ktp. Nuntempe ni bezonas vastan reton de lokaj aktivuloj, ĉar neniŭ kurso, neniŭ informstando, neniŭ aranĝo povas funkcii sen subteno de loka aktivulo (esceptoj pravigas la regulon).

Ekzemple Germana Esperanto-Kongreso ne povas vere esti organizata de ekstere, sen helpo de loka aktivulo. Kaj tiu devas havi lokajn helpantojn, kiu dum la kongreso helpas. La sama validas por aliaj aranĝoj. Kune entrepreni ion (kaj ne nur kafoklaĉi), plifortigas la senton de komuneco, kiu ankaŭ nuntempe por multaj homoj ankoraŭ estas alloga.

Aranĝoj estas la kerno de nia aktivado, ĉar nur tie homoj vere kunvenas por paroli Esperanton kaj plifirmigi la personajn interrilatojn. Mi daŭre respektas tion en semajnfinaĵoj, kulturaj tagoj, komunaj agadoj, ktp. De tiaj aranĝoj la homoj revenas hejmen entuziasmaj kaj konvinkitaj, ke Esperanto estas bona afero por ili.

Mi resumu: organizoj, inter ili landaj ligoj kaj reto de lokaj aktivuloj (kun lokaj helpantoj) estas nerezigneblaj ankaŭ en nia tempo, kaj la progreson donas la aranĝoj. Tial mi alvokas vin, uzi tiun ĉi kongreson por subteni la disvastigon de Esperanto, por ĝui la avantaĝojn, kiujn donas nia komuna lingvo, por serioze labori kaj informiĝi, sed ankaŭ nelaste por festi kaj turismumi.

Jen mi deklaras la 90an Germanan Esperanto-Kongreson malfermita.

Rudolf Fischer



LabourStart – agi por homaj kaj laboraj rajtoj

Eric Lee naskiĝis je 1955 en Usono kaj laboras kiel sindikato, aŭtoro kaj retej-kreanto. Interalie li estas la fondinta editanto de **LabourStart**, interreta novaĵ-servo por la sindikata movado. Eric Lee ankaŭ verkis la libron *The Labour Movement and the Internet: The New Internationalism* (La internacia laborista movado kaj la Interreto: La nova internaciismo; Pluto Press, 1996).

LabourStart kaj Esperanto

La novaĵoj de LabourStart estas dissendataj per la propra retejo kaj per novaĵservo, en kiu membras pli ol 730 sindikatoj. Februare 2013 la paĝaro havis 638.000 unuopajn vizitojn. Kunlaboras pli ol 900 voluntuloj por informi. Helpe de traduk-grupo ĉe Google (ligilo troveblas en www.labourstart.org/eo) - en kiu ĉiu interesato povas kunlabori - la Esperanto-versio estas denove aktuala; Esperanto aperas samrange en la



reteja menuo de LabourStart. Tiel ekzistas la ebleco, ke Esperanto rolas kiel grava pontlingvo por tradukoj diverslingvaj kaj estas vaste „videbla“.

Ni ĝojas, ke Eric Lee pretis, doni al ni intervjuon pri sia laboro kaj opinioj pri Esperanto.

Kio estas LabourStart?

LabourStart estas retejo por novaĵoj kaj kampanjoj de la internacia sindikata movado. Mi fondis ĝin en 1998. Ĝi nur disponeblas en la Interreto: www.labourstart.org.

Kio estas la kampanjoj?

Sindikatoj el diversaj landoj ofte bezonas internacian subtenon – ekzemple por konvinki registaron liberigi enkarcerigitajn sindikatistojn. Kutime ili pludonas tiujn alvokojn al sia tutmonda sindikata federacio kaj tiu ĉi kontaktas LabourStart por lanĉi la kampanjon.

Ĉu Vi povas doni ekzemplon por aktuala kampanjo?

Certe. Antaŭ kelkaj semajnoj la Turkia polico faris razion en la centra oficejo de KESK, la sindikato de la publika servo. Proksimume 160 arestordonoj estis anoncitaj. La internacia sindikata movado kaj Amnesty

LabourStart

Kie sindikatanoj komencas sian tagon sur la reto.

International taksas tion atako kontraŭ la sindikato kaj refutas la registaran akuzon, ke la sindikato estas iel ligita kun terorismo. Koalicio de tutmondaj kaj Eŭropaj sindikatfederacioj kune kun la Internacia Sindikata Unio, kiu reprezentas 175 milionojn da laborprenantoj en 156 landoj, petis LabourStart, lanĉi retkampanjon, kiu ene de mallonga tempo atingis pli ol 8.000 subtenantojn.

(Rimarko de la red.: Pli poste, meze de aprilo, LabourStart informis, ke pli ol 11.000 protest-mesaĝoj estas senditaj kaj ke 72 membroj de tiu ĉi Turkia sindikato estas liberigitaj, sed la ŝtataj riproĉoj ankoraŭ validas. Do la agado de LabourStart daŭradas.)

Kaj ĉu la kampanjoj efikas?

Jes - kelkfoje. Ni sukcesis, ke sindikatoj venkis strikojn, aktivuloj estis liberigitaj el malliberejo, kaj ni konvinkis registarojn kaj labordonantojn agadi responskonscie. Ne ĉiam ni sukcesas, sed sufiĉe ofte por eldoni libron pri tiu afero. „Campaigning online and winning“ (Interrete kampanji kaj venki) ni publikigis komence de 2013 en la Franca kaj la Angla.

Kial Esperanto?

Mi kredas, ke Esperanto povas esti nekredeble utila por la sindikata movado, precipe en la internacia laboro. Nia kampanjaro estas multlingva, ofte la kampanjoj estas en 20 diversaj lingvoj. Mi scias, ke Esperanto (ankoraŭ) ne estas la lingvo de milionoj da homoj, sed gravas montri al

sindikatoj ke Esperanto estas vivanta lingvo kaj ke ĝi povas esti utila por superponti lingvajn barilojn.

Kion sindikatoj pensas kaj scias pri Esperanto?

Tre malmulte. Tiuj, kiuj iam aŭdis pri ĝi, opinias, ke neniuj parolas ĝin. Ili estas tre frapitaj pro la uzado de Esperanto ĉe LabourStart.

Kaj kiu estus la avantaĝo de Esperanto-uzo por sindikato?

Estas facile lerni Esperanton, kaj pro tio aktivuloj povus komuniki per ĝi pli bone – Interrete, telekomunike kaj vid-al-vide.

Ekzistas tradicio de Esperanto-uzo ĉe sindikatoj, ĉu ne?

Jes, certe ekzistas. Sed tiu tradicio estas komplete forgesita ĉe la pinto de la sindikata movado, kaj hodiaŭ ni devas starti je la komenco.

LabourStart ne nur lanĉas kampanjojn sed ankaŭ liveras novaĵojn. Kiamaniere Esperanto konvenas al tiu agado?

LabourStart publikigas novaĵojn per proks. 30 lingvoj. Tiuj diverslingvaj sciigoj ne estas simplaj tradukaĵoj, sed memstaraj sciigoj. La korespondanto trovas labor-novaĵon en la Interreto kaj sendas retligilon al ĝi. Rilate al Esperanto la situacio estas tute alia: unue ni bezonas tradukaĵojn kaj ties Interretan publikigon kaj nur poste sekvas ligilo al la artikolo, kiu estu enmetita en LabourStart.

Kiel mi povas helpi?

Dumaniere vi povas helpi: per tradukoj de kampanjoj, kiuj estas lanĉitaj du- aŭ trifoje monate, kaj per tradukado de novaĵoj.

Ĉiukaze ... membriĝu en nia traduk-grupo ĉe Google <https://groups.google.com/forum/?fromgroups#!forum/labourstart-tradukgrupo>

Kaj finfine, kio estas Via persona rilato al Esperanto?

Mi aĉetis mian unuan Esperanto-libron proksimume antaŭ kvardek jaroj, sed mi ne lernis la lingvon ĝis mi trovis ekzempleron de Teach Yourself Esperanto en Londona libro-vendejo antaŭ dek jaroj. Sekve mi membriĝis en la Brita Esperanto-Unio kaj en UEA. Aktuale mi instruas mian partneron kaj revivigas mian scion pri la lingvo. Mi konvinkis mian partneron per tiuj ĉi tri punktoj:

Unue, Esperanto estas fantastata atingo de homa kreivo: la atingo de Zamenhof kaj de ĉiuj, kiuj sekvas lin kaj realigis lian revon. Due, Esperanto reprezentas belan vizion pri mondo, en kiu homoj povas interkomuniki kaj kompreni unu la alian, mondo de paco kaj egaleco. Kaj fine, Esperanto estas nekredeble bela lingvo per sia ekstrema simpleco. Ekzemple la Zamenhofs traduko de la Hebrea Biblio sukcesas montri la belecon de la originala teksto inter ĉiuj tradukoj plej bone.

Koregan dankon pro la intervjuo kaj ni deziras al Vi sukceson en Via laboro.

(Uwe Stecher)

Kial mi membras en UEA?

Universala Esperanto-Asocio – la plej granda kaj plej internacia organizo por Esperanto – bezonas membrojn por plenumi siajn taskojn je monda nivelo. Ĉi tie ni volas prezenti la opinion de unuopaj membroj, ĉi-foje Roy McCoy, Nederlando, kaj Slavik Ivanov, Rusio.

Roy McCoy:

Post vojaĝo al Japanio kaj Ĉinio en la fruaj okdekaj jaroj, dum kiu mi konstatis la bezonon por pli facila internacia lingvo ol la angla por azianoj, mi renkontis Esperanton kaj ĝian movadon, aliĝis al UEA, kaj post nelonge iĝis eĉ dumviva membro de tiu asocio. Kial? Ĉar mi firme kredis, ke internacia lingvo estas parto de la estonteco de la homaro, kaj mi volis esti parto de tiu estonteco. Estis honoro kaj privilegio por mi poste esti invitita labori en la Centra Oficejo de UEA. Dum miaj 25 jaroj tie miaj kredoj pri multaj aferoj



estas ŝanĝiĝintaj, tamen ne mia baza kredo pri la idealo de Zamenhof kaj ĝia realigo en lia lingvo. Vivu Esperanto, kaj vivu UEA.

Slavik Ivanov:

Mi tuĵ volis membri en Esperanto-organizo, kiam mi certiĝis pri la justeco de la proponata solvo por la monda lingva problemo. Mi volis aliĝi por publike montri mian subtenon de la ideo mem. Mi ne scias multajn aliajn kialojn por aliĝi krom eble la sentebraj rabatoj por partopreni UK kaj IJKon.



Ses TEJO-premiitoj iros al Internacia Junulara Kongreso

En januaro TEJO, la Esperantista junulara organizo, anoncis kampanjon por ebligi al aktivuloj el la gastigaj landoj de la pasintjara IJK, partopreni la ĉi-jaran kongreson. TEJO sukcesis kolekti pli ol 3400 eŭrojn, kio permesas al tri homoj la vojaĝon el Vjetnamio kaj la partoprenon. Elektitaj estis Phuong (Flama) – prezidantino de LKK, Thu (Helenjo) – LKK-anino, kaj Hoàn (Ĝojo) – helpantino en 97-a UK kaj 68-a IJK. Plej malavaraĵoj kontribuis venis el Nederlando (1080 eŭroj), Francio (730 eŭroj), Brazilo (460 eŭroj) kaj Germanio (400 eŭroj). La fondaĵo Esperanto Internacia helpis al la kampanjo, per kromaj 200 eŭroj.

(<http://tejo.org/eo/node/1486>)

Du esperantistoj ordenitaj

En marto 2013 la vojevodo de Grandpolio Piotr Florek dekoris du estraranojn de la Federacio Eŭropo-Demokratio-Esperanto, Eŭgeno Macko kaj Stanisław Rynduch, per la Kavalira Kruco de la Ordeno de Merito por la Respubliko Pollando. Tiu ĉi ordeno rekonas kontribuojn al firmigo de internacia kunlaboro kaj al progresigo de la interrilatoj de Pollando kun aliaj landoj kaj popoloj. Pli da detaloj legeblas en La Balta Ondo:

<http://sezonoj.ru/2013/03/ede-pl/>

La 100-a Universala Kongreso okazos en Francio

La nordfranca urbo Lille (Lille) gastigos la 100-an Universalan Kongreson de Esperanto en la jaro 2015. Inviton pri la okazigo de la UK faris Unuiĝo Franca por Esperanto. Lille estas la ĉefurbo de la regiono, en kiu situas ankaŭ Bulonjo-ĉe-Mar. La urbo de la unua UK ne havas la necesajn kondiĉojn por konsiderinde pli granda aranĝo ol tiu en 1905. Tamen dum la 100-a UK okazos tuttaga ekskurso al la proksima Bulonjo-ĉe-Mar. UK de Esperanto estas unu el

la plej longedaŭraj kongresaj tradicioj en la mondo. Kvankam tiu tradicio komenciĝis en 1905 kaj do estos jam 110-jara en 2015, la jubilea UK en Lille portos la numeron 100, ĉar dum la Unua kaj Dua Mondmilitoj UK ne okazis. UEA memorigas, ke la 98-a Universala Kongreso okazos ĉi-julie en Rejkjaviko, kaj la 99-an akceptos Bonaero, la ĉefurbo de Argentino.

(Gazetaraj Komunikoj de UEA)

<http://sezonoj.ru/2013/03/la-centa-uk-okazos-en-francio/>

La agado de UEA ĉe Unuiĝintaj Nacioj

Multaj aŭdis jam ion pri la agado de UEA ĉe Unuiĝintaj Nacioj, UN, sed malmultaj scias konkretajn. Reprezentanto de UEA ĉe Unuiĝintaj Nacioj estas Humphrey Tonkin. Ekzistas ankaŭ „laborgrupo por UN“ en Novjorko, funkciiganta apartan retejon, kaj eldonanta eĉ sporadan novaĵleteron. La plej nove aperinta 4-a informilo de „Laborgrupo de UEA ĉe UN“ estas legebla ĉe la retejo:

<https://sites.google.com/site/esperantoporun/>

Tri novaj filmoj en la Reta Kinejo

La Reta Kinejo de UEA pliriĉiĝis per 3 filmitaj prelegoj pri tre malsamaj kampoj. Traduko kaj originalo en la Esperanto-literaturo estas prelego, kiun prof. Humphrey Tonkin faris en la Malferma Tago de la Centra Oficejo. En ĝi li parolas pri la nocio, ke la Esperanto-literaturo fakte estas en si mem tradukita literaturo. La alia filmo, „Serĉado de ekstertera inteligenteco“, estas registraĵo de la prelego de prof. Amri Wandel en la Internacia Kongresa Universitato. Wandel prezentas metodojn kaj aparatojn uzatajn por malkovri vivon kaj civilizaciojn ekster la tero. Věra Barandovská-Frank prelegis pri Otto Jespersen dum la Kongresa Universitato okaze de la UK en

Kopenhago. La filmoj videblas ekz. en Ipernity, Vimeo aŭ Facebook („UEA reta kinejo“).

Verki facile kun baza vortostoko - nova programo ĉe Kontakto

La revuo Kontakto de TEJO konscie uzas facil-lingvan Esperanton, kio signifas uzon nur de la 1000 plej oftaj vortoj (vortolisto de „tre oftaj vortoj“ troveblas ĉe <http://remush.be/tezauro/Kontakto.html>). Tiu principo ankaŭ utilas, se oni skribas tekston por vasta publiko aŭ se oni verkas por komencantoj, sed en la praktiko pro la necesa unuopa kontrolado ĝia realigo estis nesimpla. Magnus Murr kreis la retan programon Facililo, kiu kontrolas ĉu la enskribita teksto enhavas nur la radikojn de la listo de tiuj „facilaj“ kaj „tre facilaj“ vortoj. Facililo estas uzebla ĉe la adreso:

<http://legoscia.github.com/facililo/>

Esperanta Bitoteko en EU-financita datenbazo

Bitoteko, la elektronika biblioteko de Hispana Esperanto-Federacio (HEF), nun estas alirebla pere de la prestiĝa Eŭropa datenbazo Europeana. Tiu ĉi reta servo estas parte financata de Eŭropa Unio, kaj pere de ĝi, krom la materialoj de la biblioteko de HEF, estas alireblaj interalie kolektoj de British Library en Londono, Rijksmuseum en Amsterdamo kaj Luvro en Parizo. Ĝi celas doni aliron al la kultura kaj scienca Eŭropa heredaĵo. Por atingi tion ĝi kolektas, riĉigas kaj faras alireblaj la priskribajn metadatenojn de la dokumentoj, kiuj konsistigas tiun heredaĵon. Europeana estas unika alirpunkto al pli ol 19 milionoj da specimenoj (libroj, pentraĵoj, filmoj, sonregistraĵoj, muzeaĵoj kaj arkivaj dokumentoj). Ekde marto 2013 eblas trovi dokumentojn el la Bitoteko de HEF en tiu ĉi biblioteko.

(www.europeana.eu/bitoteko.es/)

Akademio de Esperanto: novaj elektoj

Okazis en la unuaj monatoj de ĉi tiu jaro la reelektado de triono de la Akademianoj laŭ la Statuto de la Akademio de Esperanto. Novaj Akademianoj estas Marek Blahuš, Rudolf Fischer, Aleksander Melnikov, Tsvi Sadan, Nguyen Xuan Thu, Usui Hiroyuki, Edmund Grimley-Evans, Harri Laine kaj Ranganayakulu Potturu. Reelektitaj estas Marjorie Boulton, Michel Duc Goninaz, Anna Lowenstein, Carmel Mallia, Sergio Pokrovskij, Otto Prytz, Amri Wandel kaj John Wells. Nun la Akademio konsistas el 44 membroj, i.a. Marcos Cramer kaj Stano Marček.

(www.akademio-de-esperanto.org/,
(<http://sezonoj.ru/2013/04/akademio/>)

Jam pli ol 247.000 Esperanto-frazoj ĉe TATOEBA

La nombro de Esperanto-frazoj ĉe Tatoeba.org atingis 247.000. Per tio Esperanto tenas la 2-an lokon post la Angla lingvo, en kiu ekzistas ĉ. 263.000 frazoj. Sekvas la Japana, Franca kaj Germana lingvoj kun po ĉ. 160.000 frazoj. Unuflanke Tatoeba-kunlaborantoj ŝatas la defion traduki frazojn kaj serĉi la plej bonan version en Esperanto. Aliflanke eblas uzi la frazaron por renkonti vortojn en kompletaj frazoj. Iom malgranda estas la kolekto de parolataj frazoj. Kunlaboro estas bonvena.

(<http://tatoeba.org/epo/home>)
(TEJO-aktuale)

Timothy Reagan nova ĉefredaktaro de LPLP

La Estraro de UEA kaj la eldonejo John Benjamins lastatempe anoncis la elekton de prof. d-ro Reagan kiel la nova ĉefredaktoro de la revuo Language Problems and Language Planning (Lingvaj Problemoj kaj Lingva Planado). La revuo, kiun eldonas la konata lingvistika eldonejo J. Benjamins (Amsterdamo/Filadelfio),

estas la organo de Centro de Esploro kaj Dokumentado pri Mondaj Lingvaj Problemoj, la esplora fako de UEA. D-ro Reagan estas internacie konata specialisto pri lingva politiko en edukado kaj pri fremdlingva edukado. Restos anoj de la redakcia teamo Probal Dasgupta, Mark Fettes, Sabine Fiedler, Frank Nuessel kaj Federico Gobbo.

(Gazetaraj Komunikoj de UEA)

Literatura konkurso Liro-2012

La juĝkomisiono de la tradicia literatura konkurso Liro-2012, organizita de *La Ondo de Esperanto*, ricevis 23 konkursaĵojn de 14 aŭtoroj el 7 landoj. Aprile la juĝkomisiono anoncis la rezulton de la konkurso. Originala prozo: laŭreato Miĥail Korotkov (Ruslando); laŭda mencio Jean-Luc Tortel (Francio). Originala poezio: laŭreato Aleksandro Mitin (Ruslando), laŭda mencio Rustam Karapetyan (Ruslando).

(<http://sezonoj.ru/2013/04/liro-2012/>)

Sciencaj kursoj en Esperanto

De longa tempo Akademio Internacia de la Sciencoj (AIS) ankaŭ havas kursomaterialojn en la Interreto, kiujn la studento legas kaj pri kiuj li estas en reta kontakto kun la profesoro (www.ais-sanmarino.org/, „kursoj“). Lastatempe AIS kunlaboro kun *www.edukado.net* starigis modernformajn kursojn en *www.edukado.net/klerigejo/4?m=superrigardo*. Tie nun troveblas tri kursoj kun reta testado tute aŭtomata.

(Dennis Keefe, Renato Corsetti)

Socia reto VK en Esperanto

Krom Fejsbuko ekzistas multaj aliaj sociaj retoj. Unu el la plej grandaj estas „VK.com“ (v kontakte = ni estu en kontakto), kiu estas la plej populara en Rusio kaj kelkaj aliaj landoj. Aprile (je la datreveno de Gagarin) ekfunkciis Esperanta interfaco en VK.com, do oni povas elekti ĝin kiel uzulan lingvon. Kompreneble ankaŭ en VK ekzistas

malfermita grupo de Esperanto-parolantoj, ĝia adreso estas: <http://vk.com/club27866>.

(V. Ivanov)

La sekva TEJO-voluntulo estas Rogier Huurman

Rogier Huurman estos la sekva TEJO-voluntulo, decidis la Estraro de TEJO en sia ĉiumonata retkunveno. Huurman, pli bone konata kiel Roĉjo, venas el Nederlando kaj nuntempe loĝas en Danio. Li estas unu el la organizantoj de FESTO kaj la Esperanta teamo en Roskilde; ekde 2011 li reprezentas Nederlandan Esperanto-Junularon en la Komitato de TEJO. En 2012 li estis kuniniciatanto de la revivigo de la Esperanto-monunuo Stelo, kiu funkcias nun en kelkaj aranĝoj kiel kutima pagilo.

(<http://tejo.org/eo/node/1493>)

Novajo el la Esperantomuzeo en Vieno

En sia Fejsbuko-paĝo la Aŭstria Nacia Biblioteko prezentas jen amuzajn, jen pensigajn malnovajn dokumentojn el sia trezorejo. Ĉar la Kolekto por Planlingvoj kaj Esperanto-muzeo en Vieno estas parto de la Aŭstria Nacia Biblioteko, ankaŭ Esperanto-dokumentoj estas regule prezentitaj. Ili montras, ke Esperanto ne troviĝas en kultura nenilando, sed havas propran historion kaj mult-facetan kulturon tra la tempo. La celpubliko estas Germanparolantoj, sed ĉiuj Esperantistoj estas invitetaj esprimi sian ŝaton per la alklako de „Gefällt mir“ (plaĉas al mi). Ekde aprilo videblas sensacia trovaĵo: la Esperanto-kvarteto el Tirolo, popolmuzikaj ŝuklak-dancistoj el la jaro 1930. La foto pruvas, ke jam antaŭ pli ol 80 jaroj la universaleco de Esperanto kaj regiona agado ne estis kontraŭdiro.

(www.facebook.com/nationalbibliothek)
(Mag. Bernhard Tuidler)

Kolektis kaj prilaboris
Uwe Stecher

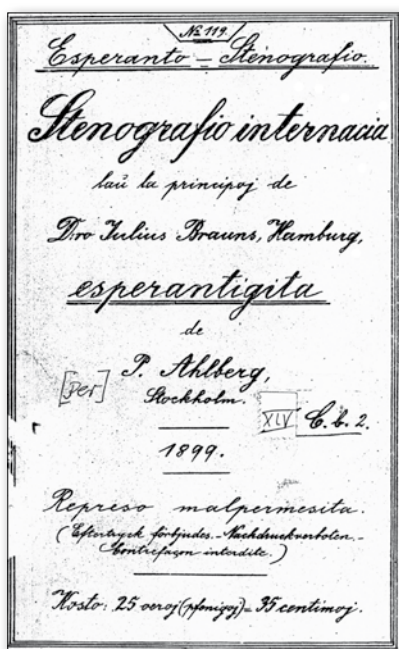
Kolloquium in Dresden

Über Stenografie und Plansprachen im Salon Talleyrand

„Die Stenografische Sammlung im Zeitalter des Internet“ war das Rahmenthema eines Kolloquiums, das am 13. April 2013 im Talleyrand-Salon der „Sächsischen Landes-, Staats- und Universitätsbibliothek“ (SLUB) in Dresden stattfand.

Etwa 30 Personen, vor allem Stenografen, aber auch einige Esperantisten, waren der Einladung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der SLUB (Vorsitz Prof. Dr. Dagmar Blei) gefolgt, die in Kooperation mit der Gesellschaft für Interlinguistik (GIL) und dem Freundeskreis Esperanto an der Technischen Universität Dresden eine ungewöhnliche Veranstaltung organisierte.

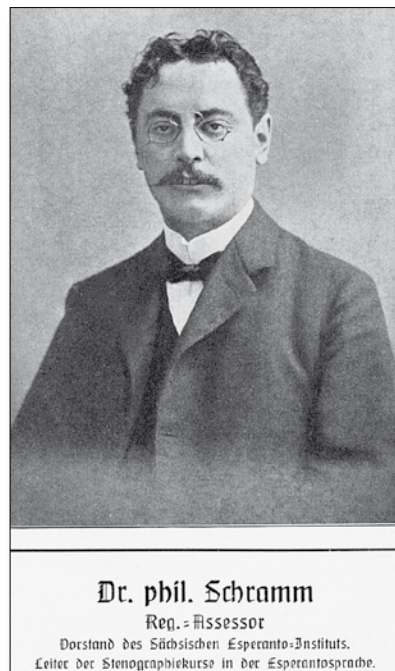
Es gab drei wichtige Anlässe für das Kolloquium und die dort erfolgte Mitbehandlung von Plansprachen.



Der erste Anlass war der 145. Geburtstag des bedeutenden deutschen Stenografen Felix von Kunowski (10.4.1868-1.12.1942), der zusammen mit seinem Bruder Albert einige stenografische Systeme erarbeitete. Besonders bekannt wurde seine „Sprechspur“, eine artikulatorische Stenografie, anwendbar für viele Sprachen, auch für Esperanto („parolspuro“). Kunowski selbst war Esperantist. Die „parolspuro“ fand folglich auch Anhänger unter den Esperantisten. Von 1987-1998 gab es einen der UEA angeschlossenen Fachverband (Tutmonda Parolspuro-Asocio). Ehemalige Aktive des Verbandes sorgten dafür, dass das umfangreiche Kunowski-Archiv der Stenografischen Sammlung der SLUB übergeben wurde, die nach einem kompletten Neubau vor 10 Jahren zu den modernsten Bibliotheken Deutschlands gehören dürfte.

Der zweite Anlass ist die Tatsache, dass die SLUB der richtige Ort für Nachlass und Kolloquium ist, denn dort befindet sich die weltweit größte Sammlung stenografischer Werke, zur Zeit über 52 000 bibliografische Einheiten in 52 Sprachen, darunter 86 stenografische Werke für Plansprachen (Volapük 5, Ido 6, Occidental-Interlingue 2 und Esperanto 73).

Der dritte Anlass hängt mit einem bedeutenden Esperantisten zusam-



men. Albert Schramm (1880-1937) war nicht nur Mitorganisator des 4. Esperanto-Weltkongresses 1908 in Dresden sowie Initiator und Direktor des Sächsischen Esperanto-Instituts (1908-1913), er war auch ein bedeutender Stenograf (Anhänger des Systems Gabelsberger), der 1904-1913 „Das Königl. Stenografische Institut Dresden“ leitete, die stenografische Sammlung erweiterte, katalogisierte und über sie weltweit informierte. Bereits 1911 umfasste die Sammlung 25 000 Einheiten. Somit ist Plansprache auch durch das Wirken von Schramm in der SLUB nicht unbekannt.

Nach einführenden Worten durch den Generaldirektor der SLUB, Prof. Dr. Thomas Bürger, wurden fünf Vorträge geboten. Der Leiter der Handschriftensammlung Frank Aurich informierte über Fragen der Erschließung und Digitalisierung der Stenografischen Sammlung innerhalb der historischen Sammlungen der SLUB. Rosemarie Hänsel, Leiterin der Stenografischen Sammlung, sprach über das Kunowski-Archiv (über 40 Kar-



tons) und seine Präsentation im Internet (Findbuch siehe:

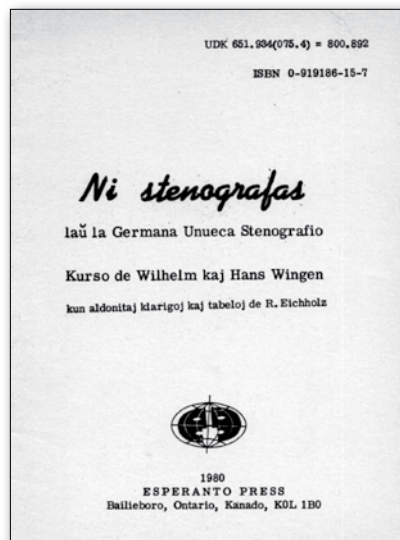
http://hansopac.slub-dresden.de/Nachlassverzeichnisse/Kunowski_Archiv.pdf)

In meinem Vortrag behandelte ich die Beziehungen zwischen Stenografien und Plansprachen und war über

das umfangreiche gefundene Material selbst überrascht (meine diesbezügliche Bibliographie umfasst 235 Einheiten). Der Lehrer Klaus Buchheister aus Hannover hatte einige Jahre Kindern die Sprechspur unterrichtet, unter ihnen solchen mit Lese- und Rechtschreibschwäche. Er erläuterte die Erfindung Kunowskis und berichtete über Erfahrungen mit den Kindern, die nach dem Sprechspur-Unterricht leichter Lesen und Schreiben erlernten. Dieser propädeutische Aspekt fand auch Berücksichtigung im Vortrag von Prof. Dr. Sabine Fiedler, Anglistin an der Universität Leipzig und Vorsitzende der GIL (seit 2011), der interlinguistische Aspekte der Sprechspur behandelte und u.a. Verbindungen zu Blissymbolics und der Tengwar-Schrift von Tolkien herstellte.

Den Vorträgen schloss sich eine lebhaft Diskussions an, u.a. über die mögliche Nutzung der Stenografischen Sammlung im Internet.

Zum Abschluss des Kolloquiums ermöglichte der Generaldirektor der SLUB den Teilnehmern einen Ein-



blick in die „Schatzkammer“ der Bibliothek, in der man u.a. Originale des berühmten Maya-Kalenders (nur drei Originale im Weltmaßstab), Originale von Albrecht Dürer, eine Handschrift von Martin Luther, Noten von Wagner und Beethoven und andere Kostbarkeiten bewundern konnte.

Alles in allem: eine ungewöhnliche Veranstaltung.

Detlev Blanke

Krucvorttenigmo

Enigu vortojn horizontale kaj vertikale laŭ la malsupraj difinoj. La finaĵoj de la substantivoj oni rajtas ellasi.

Horizontale

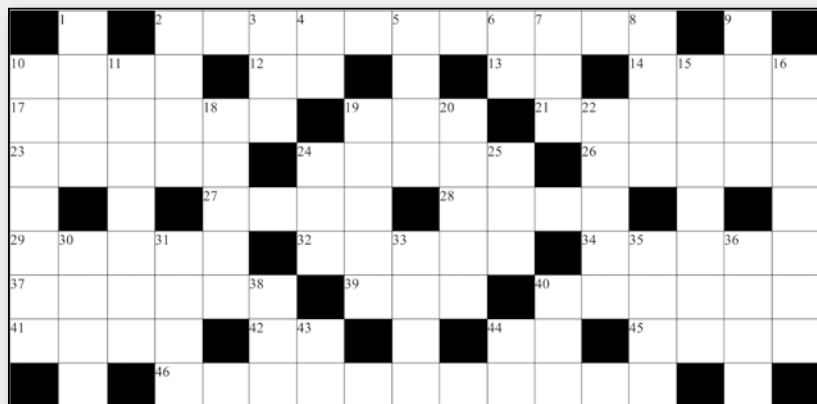
2 Plataĵo, sur kiun oni metas pape-
ron. 10 Rezulto de adicio. 12 Sufikso.
13 Flava metalo. 14 Simpla akvavetu-
rilo. 17 Sen tempa limo. 19 mll: kaj
multaj aliaj. 21 Fortika ĉeno. 23 Rice-
vi pertuŝan sensaĵon. 24 Averta sono.
26 Pervorta esprimado de penso. 27 Uzi
libron. 28 Hepata sekrecio. 29 Supero-
kula hararo. 32 Tero ĉirkaŭata de akvo.
34 Aro da samspecaĵoj. 37 Homo kiu
uzas libron. 39 De nedifinita persono.
40 Spirito, dio. 41 Parenco. 42 Sufikso
esprimanta senvalorigon. 44 mll: arte-
farita intelekto. 45 Neakompanata. 46
Provo por prui hipotezon per observo.

Vertikale

1 Plene. 2 Antaŭfiksita aparta destino.
3 Denove. 4 Movo en ian direkton.
5 Tute simila. 6 Prefikso pri peredziĝa
parenco. 7 Parto de cirklo. 8 Malrara.
9 Aŭdebla aervibrado. 10 Multiplikita
per difina nombro. 11 Diri malveron.
15 Homo kapabla efike fari ion, pli

bone ol aliaj. 16 Ununura. 18 Artefa-
rita fibro. 19 Oblikvigi. 20 Esperanta
verkisto. 22 Subteni. 24 Fari. 25 Pre-
fikso. 30 Presaĵo. 31 Senutile. 33 mll:
sekretario. 35 Kio ankoraŭ plue estas.
36 Eksplodemajo. 38 Vazeto por trin-
ki. 40 En ĉiu loko. 43 mll: ĉevalpovo.
44 Forta emo. Verkis **Klaus Rumrich**

Solve sur la p. 30.



Medienecho

Ich bedanke mich herzlich für zugesandte Artikel und Hinweise.

Für nicht im Netz zu findende Berichte sende ich - soweit möglich - Interessenten gerne Kopien zum persönlichen Gebrauch (nur per Netzpost) zu. Anfragen an „medienecho@esperanto.de“ - Bitte den jeweils genannten Betreff angeben.

Das Medienecho finden Sie jetzt auch tagesaktuell auf den neuen Netz-Seiten des DEB: <http://www.esperanto.de/medienecho>

11. Mai 2013

Anlässlich des 125-jährigen Bestehens spendete die Nürnberger Esperantogruppe der Stadt Nürnberg eine Platane.

(Eine Kopie des Original-Artikels zum persönlichen Gebrauch sende ich auf Wunsch gerne per Netzpost zu: medienecho@esperanto.de, Betreff „Mai-Esperanto-Baum“)

8. Mai 2013

ORF

Besuch im Wiener Esperanto-Museum

Die Geschichte der Plansprachen

Dazu ein Mitschnitt einer Sendung aus der Reihe

„Leporelo“, in dem unser Thema etwa nach der 4. Minute beginnt.

<http://oe1.orf.at/artikel/339397>

6. Mai 2013

Radio Dreyeckland

Esperanto als einfache Hilfssprache für Verständigung und Beibehaltung von sprachlicher Vielfalt in Europa

Ein Radiomitschnitt eines etwa neunminütigen Gespräch mit dem RDL-Redakteur und dem leidenschaftlichen Esperantisten Konrad Gramelspacher mit realistischen Standpunkten zu Esperanto und ohne oft zu hörende Übertreibungen

http://www.rdl.de/index.php?option=com_content&view=article&id=20216:Esperanto_als_einfache_Hilfssprache_fuer_Verstaendigung_und_Beibehaltung_von_sprachlicher_Vielfalt_in_Europa&catid=26:punkt12&Itemid=201

3. Mai 2013

Vegetarierforum.com

„Esperanto, spricht das einer von Euch?“

Ein Diskussionsfaden über den Sinn des Erlernens von Esperanto. Vielleicht weniger als Informationsquelle als denn, um andere mit einem kurzen Beitrag zu informieren.

[http://www.vegetarierforum.com/threads/15638-](http://www.vegetarierforum.com/threads/15638-Esperanto-Spricht-das-einer-von-euch)

[Esperanto-Spricht-das-einer-von-euch](http://www.vegetarierforum.com/threads/15638-Esperanto-Spricht-das-einer-von-euch)

2. Mai 2013

Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern - Mediathek

Esperanto-Welle vom 2. Mai 2013

Ein Mitschnitt von etwa einer Stunde Länge mit Links zu weiteren Sendungen. In diesem Mitschnitt werden auch Themen aus *Esperanto aktuell* (auch das Medienecho!) erwähnt.

http://www.mmv-mediathek.de/sendungen/nb-radiotreff_88_0/8613-esperanto-welle.html

2. Mai 2013

RTL

Für Menschen aus 140 Ländern ist Herzberg am Harz ein fester Begriff. Denn sie alle sprechen eine Sprache, die keine feste Heimat hat: Esperanto! Was Esperanto überhaupt ist und wie ausgerechnet das kleine Dorf im Harz zum Nabel der deutschen Esperantowelt wurde, erzählt Ihnen Reporterin Anna-Lena von Hodenberg in der Reihe Wissen X-akt.

www.rtlregional.de/player.php?id=23553

1. Mai 2013

ARTE

Die internationale Sprache Esperanto heute

Eine muntere Diskussion über Esperanto mit einem ersten Beitrag von Lu v. Wunsch-Rolshoven.

<http://arte.uservoice.com/forums/203027-arte-future-de/suggestions/3913331-die-internationale-sprache-esperanto-heute>

29. April 2013

Herzberg am Harz

Bereits aus ca. 70 Ländern kamen Gäste per Esperanto nach Herzberg.

So legte auf einer Europarundreise auch eine Esperanto-Klasse aus einem Gymnasium bei Veliko Trnovo in Bulgarien in Herzberg Rast ein.

<http://www.herzberg.de/magazin/artikel.php?artikel=2203&type=2&menuid=377&topmenu=7>

18. April 2013

DRadio Wissen

Rückspiegel: Vor 91 Jahren erste Esperanto-Konferenz
Im Jahr 1922 trafen sich in Genf, in der Schweiz, Experten aus 28 Ländern. Sie diskutierten, ob Esperanto als erste Fremdsprache unterrichtet werden sollte. Die Konferenz war dafür. Aber der Plan scheiterte international. Eins der Gegenargumente lautete: Es sei doch besser, lebende Sprachen zu fördern.
http://wissen.dradio.de/nachrichten.59.de.html?drn:news_id=212760

5. April 2013

Thurgauer Zeitung

Der Weg in ein anderes Leben
In schweizerischen Romanshorn gibt es seit bald 50 Jahren einen Esperantoweg. Die gleichnamige Sprache beherrscht in der Gemeinde Liliane Siegrist, die per Zufall in die Stadt am Wasser zog. Für sie war Esperanto das Tor zur Welt, wo sie eine neue, große Familie fand.
<http://www.thurgauerzeitung.ch/ostschweiz/thurgaulromanshorn/tz-rol/Der-Weg-in-ein-anderes-Leben;art123832,3359506>

31. März 2013

evangelische.de

Der Ruf der Kirche nach Frieden und Gerechtigkeit
Die größte Ostermesse weltweit feierte Papst Franziskus mit 250.000 Besuchern in Rom - von denen einige ihrer Hoffnung Ausdruck verliehen, auch in der Weltsprache Esperanto die allumfassende Friedensbotschaft zu hören.
<http://aktuell.evangelisch.de/artikel/81105/der-laute-ruf-der-kirchen-nach-frieden-und-gerechtigkeit>

12. März 2013

Radio Guericke FM – Das Uniradio Magdeburg

In der Beitragsreihe Hellschwarz stellt Carina Sebastian vor. Sebastian war einige Monate in Brasilien und hat dort aber nicht Portugiesisch, sondern Esperanto gelernt und gesprochen.
Ausstrahlung:
• Di, 12.03. & 19.03., 19.00 Uhr & 23.00 Uhr
• Mi, 13.03. & 20.03., 11.00 Uhr
• So, 17.03. & 24.03., 15.00 Uhr
Mitschnitt (mp3) (6 MB)
<http://www.guericke.fm/infomania-10/>

IBAN – die schreckliche Einzug von Mitgliedsbeiträgen künftig problematisch

Am 1. Februar 2014 ist es soweit: alle Überweisungen, aber auch die Einzüge von Beiträgen werden von Banken nur noch im SEPA-Format, das schon jetzt für Auslandsüberweisungen verwendet wird, angenommen.

Die 32stellige internationale Kontonummer (IBAN) zu beschaffen, ist noch relativ einfach, ebenso den Bankcode BIC; beides steht schon jetzt auf allen Auszügen. Kritisch wird's für alle Firmen, öffentlichen Instanzen und Vereinigungen, die bislang Beträge im großen Stil eingezogen haben. Das trifft auch den Deutschen Esperanto-Bund (D.E.B.). Um nach Januar 2014 Beiträge einzuziehen zu können, muss der D.E.B.

alle erteilten Einzugsermächtigungen erneuern lassen und der einziehenden Bank in Kopie zusenden. Schlimmer noch: vor jedem Einzug muss das Mitglied in einem eng gefassten Zeitraum benachrichtigt werden und die einziehende Bank auf den Tag genau die Daten erhalten, getrennt nach erstmaligen, einmaligen oder wiederholten Einzügen. Wie die Daten an die Bank zu übermitteln sind, ist noch völlig unklar. Bislang benutzte der D.E.B. ein selbst geschriebenes Programm. Es kann sein, dass auf Einzüge ganz verzichtet werden muss und die Mitglieder gebeten werden, Daueraufträge einzurichten. Der Trost, dass Einzüge jetzt auch über die Grenzen möglich und sicherer sind als zuvor, bleibt schwach.



Rudolf Fischer

*„Die Feuer brannten. Auf dem Opernplatz in Berlin.
Auf dem Königsplatz in München.
Auf dem Schlossplatz in Dresden. Vor der
Bismarcksäule in Dresden.
Auf dem Römerberg in Frankfurt. Sie loderten in
jeder deutschen Universitätsstadt.“*

Erich Kästner

Nachbetrachtungen zu einem ungeheuerlichen Vorspiel¹



Martin Luther hatte im Dezember 1520 die Päpstliche Bulle Exsurge Domine und die Schriften des kanonischen Rechts den Flammen überantwortet, worauf am 10. März 1521 Kaiser Karl V. das Mandat zur Verbrennung der Schriften Martin Luthers erließ. Auch 1817 beim Wartburgfest wurden Bücherverbrennungen zelebriert.

Die Ereignisse von 1933 waren nicht das Ende vom Lied. Auch danach gab es Nachahmer: McCarthy erzwang 1953 im Zuge seiner „Kommunistenhatz“ in den USA die Beschlagnahme und teilweise die Verbrennung inkriminierter Literatur. Seit der Machtübernahme der Kommunistischen Partei in der Volksrepublik China werden „anti-kommunistische“ Bücher und Medien öffentlich vernichtet. Der 1988 erschienene Roman „Die satanischen Verse“ von Salman Rushdie wurde von einigen aufgebrachten Muslimen als gotteslästerlich verbrannt.

Serbische Truppen griffen 1992 das Orientalische Institut in Sarajevo an, der gesamte Archivfonds wurde zerstört: ca. 250.000 laufende Meter. Auch unser neues Jahrtausend gibt sich nicht besser! 2001 veranstalteten christliche Kirchen sog. „book burning“-Gottesdienste, bei denen nicht nur Harry-Potter-Bücher in den Flammen landeten, sondern auch Walt-Disney-Videos wie „Herkules“ und „Pinocchio“. Über die Zerstörung der großen Bibliothek in Timbuktu in 2013, die als Weltkulturerbe galt, gibt es noch kein abschließendes Urteil. Diese ganze Aufzählung ist - leider - nicht erschöpfend, sondern nur exemplarisch und rein subjektiv ausgewählt⁴.

Prophetische Worte schrieb Heinrich Heine 1823 in seiner Tragödie Almansor⁵: „**Das war ein Vorspiel nur,**

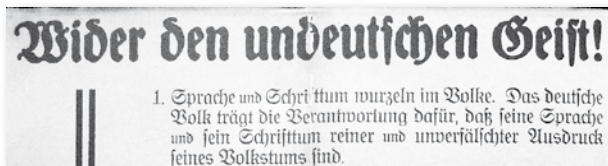
Nun jährt sich diesen Mai zum 80. Mal der Beginn der Bücherverbrennungen durch das NS-Regime! Hauptaktionstag damals: 10. Mai 1933. Als Nachkriegskind kenne ich das nur noch vage vom schulischen Geschichtsunterricht der 60er-Jahre und habe mir daher mit Interesse einschlägige Originalveröffentlichungen von damals durchgesehen. Ich bin kein gelernter Historiker, kann also nur meine subjektiven Beobachtungen dazu festhalten.

Das war nicht der erste Fall einer Bücherverbrennung in der langen Geschichte unserer Menschheit. Exemplarisch nennen will ich hier: Schon das Neue Testament berichtet davon². Kaiser Diokletian ließ in Konstantinopel die Schriften der Christen verbrennen. Die Bücher des Arius und seiner Schüler wurden 325 nach dem Ersten Konzil von Nicäa als häretisch verbrannt. Einer ganzen Reihe mittelalterlicher Päpste gelang es, im Laufe der Inquisition fast das gesamte jüdische Schrifttum zu vernichten; Auftakt war die Pariser Talmudverbrennung 1242, die auf einer Anweisung von Papst Gregor IX. beruhte³.

1 Anspielung auf Heines Worte „Das war nur ein Vorspiel ...“, s.u. Fußnote 5!

2 Apg 19,19

3 Die Inquisition hatte sich schon Ende des 12. Jahrhunderts etabliert; ihre Hoch-Zeit begann aber mit Gregor IX., der auch das Amt des Inquisitors einführte.



4 Bücherverbrennungen kennen wir natürlich auch aus Literatur und Kino. Ray Bradbury veröffentlichte 1953 seinen Roman „Fahrenheit 451“, der warnend eine Gesellschaft beschreibt, die Bücherverbrennungen institutionalisiert hat. Berühmt ist der zugehörige Film. George Orwells Roman „1984“ propagiert die Verbrennung „aller Bücher vor 1960“; alle nicht regime-konformen Werke werden eingäschert.
5 www.heinrich-heine-denkmal.de/heine-texte/almansor01.shtml

dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen.“ Auch zur Bücherverbrennung auf dem Wartburgfest äußerte sich Heine: »Auf der Wartburg krächzte die Vergangenheit ihren obskuren Rabengesang, und bei Fackellicht wurden Dummheiten gesagt und getan, die des blödsinnigsten Mittelalters würdig waren!«

In der (ausländischen) Presse gab es 1933 bereits im Vorfeld Aufrufe zu Protesten gegen Bücherverbrennungen: „Wenn Ihr glaubt, daß Ihr Gedanken umbringen könnt, habt Ihr nichts von der Weltgeschichte gelernt.“⁶ Gegenworte in Deutschland gab es nicht laut und wenn, dann allenfalls anonym⁷.

Die Veranstaltung am 10. Mai 1933 auf dem Berliner Opernplatz war ein eindrückliches Beispiel für gezielte Aufstachelung zum Massenfanatismus. Unter allen Schandtaten der Nationalsozialisten war es „diese blödsinnige Feierlichkeit“, die in der „Welt am meisten Eindruck gemacht hat und wahrscheinlich am allerlängsten im Gedächtnis der Menschen fortleben wird.“ so beschrieb sie Thomas Mann anlässlich ihres 10. Jahrestags.

Arnold Zweig berichtet darüber so: „Dies Volk hätte genauso zufrieden glotzend gestanden, wenn sie die lebendigen Menschen verbrannt hätten. Dann ging alles müde, satt und auf seine Kosten gekommen nach Hause.“ Erich Kästner war selber da: „Ich stand vor der Universität eingeklemt zwischen Studenten ..., sah unsere Bücher in die zuckenden Flammen fliegen und hörte die schmalzigen Tiraden des kleinen abgefeimten Lügners.“

Wenig bekannt ist, dass es eine mehrwöchige Kampagne war und dass schon ab März 1933 zahlreiche der über 70 nachweisbaren Bücherverbrennungen stattfanden; unklar ist auch der mögliche Zusammenhang mit dem Judenboykott⁸ vom 1. April 1933.

6 so Helen Keller in einem offenen Brief an die Deutsche Studentenschaft, der in der New York Times erschien.

7 ein anonym Brief aus dem Bundesarchiv begann mit

8 Hitlers Beweggründe „Wir müssen also zu einem groß angelegten Boykott aller jüdischen Geschäfte in Deutschland schreiten“ findet man in Goebbels Tagebüchern (<http://d-nb.info/966557859>, S. 786)



Man könnte ja denken: das geschah doch alles bereits 1933, also ganze drei Jahre VOR der mit der Gleichschaltung schließlich verbundenen Auflösung des Deutschen Esperanto-Bunds, und über eine Verbrennung von Esperantobüchern ist nichts bekannt - da bestand ja auch keine Gefahr.

So ist das aber sicher nicht ganz richtig. Gleich nach ihrer Machtübernahme am 30.1.33 begann die NSDAP mit der Ausschaltung aller Kräfte, die im Verdacht standen, sich ihrem Totalitätsanspruch zu widersetzen. Das wurde von der Bevölkerung ganz sicher auch so wahrgenommen, wurde doch die Polizei schon am 17.2.33 mit einem Schießerlass ermächtigt, rücksichtslos gegen alle politischen Gegner vorzugehen. Sofort entstanden SS und SA, die bereits im Frühjahr die ersten KZ errichteten. Hindenburgs Notverordnung vom 28.2.33, auch als Reichstagsbrandverordnung bezeichnet, setzte die Bürgerrechte der Weimarer Verfassung außer Kraft (aus war es nun mit persönlicher Freiheit oder Meinungs-, Vereins- und Versammlungsfreiheit).

Die damaligen Esperantisten waren nicht auf den Kopf gefallen, und dass sie sich der drohenden Gefahr bewusst waren (oder bereits in voreilem Gehorsam agierten?), zeigt der Blick ins Aprilheft des *Germana Esperantisto*⁹: Der gesamte geschäftsführende Vorstand des Deutschen Esperanto-Bunds veröffentlicht einen Aufruf „An Alle!“, den er mit einem Hitlerzitat als Motto ausstattet. Man argumentiert weniger für die internationale Sprache, sondern gegen ein Übergewicht der nicht-deutschen Volkssprachen, das das Esperanto angeblich zu verhindern vermag. Man beschwört, der einzige Zweck des Deutschen Esperanto-Bundes sei es, die Kenntnis des Esperanto zu verbreiten. Von jedem anderen Gedanken, den die Mitglieder dabei im Hinterkopf haben könnten, distanziert man sich explizit; denn das „ist ... [deren] rein persönliche Angelegenheit, für die der Deutsche Esperanto-Bund keinerlei Verantwortung übernimmt“. Man gibt sich total apolitisch, in jeder Hinsicht.

Und die Lektüre der in den Folgemonaten erschienenen Zeitschriftenartikel belegt, dass man sich wohl schon bewusst wurde, welch scharfes Schwert über den

9 *Germana Esperantisto*, *Der Deutsche Esperantist*

30(1933)446(Apr), S. 61f.;

allgemein findet man diese Zeitschrift auf den Wiener Netzseiten: anno.onb.ac.at/cgi-content/anno-plus?aid=e1a

An Alle!

Verständigung – wir wollen sie, und niemand kann sie mehr erschaffen als einer, der die furchtbaren Schäden des Krieges selbst mit eigenen Augen 13 Jahre gesehen und erlebt hat. (Hilse, weil ich Verständigung will, will ich mein Volk wieder in einen Zustand bringen, daß es für andere nützlich ist, sich mit ihm zu verständigen).

Reichskanzler Adolf Hitler
(Völkischer Beobachter, Nr. 7172, 11. 3. 1933)

Jede Verständigung setzt gegenseitiges Verstehen voraus. Verstehen von Volk zu Volk wird am besten erreicht, wenn für Verhandlungen eine neutrale Hilfssprache gebraucht wird, die für alle Völker die gleiche ist, die den Volkssprachen keinerlei Abbruch tut!

Köpfen aller Esperantisten baumelte. Viel Mühe wurde aufgewendet, um die Öffentlichkeit und die am Drucker sitzenden Nazis von der Harmlosigkeit, ja sogar von Übereinstimmung der Esperantoideen mit dem „deutschen Geist“ zu überzeugen. An vorderster Stelle rangiert jetzt Deutsch, nicht mehr Esperanto.

Der ganze Jahrgang des *Germana Esperantisto* berichtet nichts über die Bücherverbrennungen. Im Maiheft bemüht sich Albert Steche, langjähriger Vorsitzender des Deutschen Esperanto-Bundes und Förderer des Deutschen Esperanto-Instituts, seine Argumentation¹⁰ mit mehr oder minder passenden Hitlerzitaten¹¹ zu belegen. Überhaupt: Der Ton wird militärischer. Das zeigen schon einige wenige Sätze, wie «Das E-Institut kann man sich als Kriegsministerium denken ... Nicht die kleinste Bedeutung hat der „Germana Esperantisto“: er hat die Stellung des „Wumba“, d.h. des Waffen- und Munitions-Beschaffungs-Amtes; zugleich ist er Nachrichten-Sammelstelle ... Vorwärts! Marsch! Auf zum Endsieg!» - so schreibt ein Handelslehrer¹².

Georg Habellok¹³ schreibt in den (offiziellen) Mitteilungen der Geschäftsstelle¹⁴: «Unsere Gruppen können versichert sein, daß von hier aus alles getan wird, um Esperanto in die nationale Aufbauarbeit einzugliedern.» und im Folgeheft fühlt er sich genügt, dies in epischer Breite darzulegen¹⁵, da „ein Teil unserer Mitglieder nicht im Bilde [sei], welche Schritte der D.E.B. bisher unternommen hat“. Abschließend stellt er dann fest: „Mit Eingabe vom 30. 5. 33 ist beim Herrn Reichsminister des Innern die Gleichschaltung des D.E.B. beantragt worden. Soweit die Schritte, die seitens des D.E.B. unternommen worden sind. Nachfolgend noch einige Tatsachen, die erkennen lassen, daß die maßgeblichen Stellen durchaus nicht von vornherein dem Esperanto ablehnend gegenüberstehen.“

Hier taucht es erstmals auf, das magische Wort

10 «denn Esperanto ist die ersehnte planvolle „Skelettsprache“, sie erfüllt die Hitlerischen Forderungen» schreibt Steche und fährt dann fort, Esperanto sei „neutral und daher ungefährlich für das Deutschtum, und das ist wichtig“.

11 Mein Kampf, Bd. 2, S. 464ff. –

12 *Germana Esperantisto* 30(1933)447(Mai), S. 81 Artikel „Achtung! - Sammeln!“

13 Redakteur des *Germana Esperantisto*, zugleich Geschäftsführer des D.E.B.

14 *Germana Esperantisto* 30(1933)447(Mai), S. 84

15 *Germana Esperantisto* 30(1933)448(Jun), S. 100

Gleichschaltung. Mit ihr sollte besiegelt werden, was mit der Machtergreifung begonnen hatte: Vereinheitlichung des gesamten Lebens (politisch und gesellschaftlich, öffentlich wie privat), um alles, auch die Kulturbereiche, auf nationalsozialistische Gesinnung zu trimmen. Allen Vereinen wurde das Führerprinzip aufgedrückt und deren Satzungen mussten „angepasst“ werden. Die Gleichschaltung erfolgte entweder auf Anweisung oder in voreilem Gehorsam als Selbstgleichschaltung (was der damalige D.E.B. vorzog). Manche Verbände zogen eine Selbstauflösung und Beendigung ihrer Tätigkeit vor. Die Regeln der Gleichschaltung zielten auf Maßnahmen der Gleichsetzung und Vereinheitlichung der Massen und sorgten so für Einschränkung oder Verlust der individuellen Persönlichkeit, Unabhängigkeit, Mündigkeit und Freiheit der Menschen.

Einen Schritt weiter geht man in der Mitteilung 15 der Geschäftsstelle, die sich dem Thema Kriegsschriften widmet¹⁶: „Um jederzeit beweisen zu können, in welchem Umfange Esperanto in den Dienst der Nation gestellt worden ist, empfehlen wir den Gruppen, sich eine Sammlung der Kriegs- und ähnlicher Schriften anzulegen. Hierzu wird manches Gruppenmitglied aus Privatbesitz beitragen können. Ein kleiner Bestand Kriegsschriften ist noch verfügbar, den wir - solange Vorrat reicht - zu ermäßigtem Preise abgeben“. - Erstaunlich deutliche Worte angesichts der Weltoffenheit, die man international vorgab und auch vorgeben musste, da man kurz vor dem Jubiläums-UK stand, der ja in Köln stattfinden sollte!

Dass aber nicht jeder zu kuschen bereit war, sondern das Maul aufmachte (wenngleich nur anonym, da sonst Schlimmstes zu befürchten war), zeigt diese Meldung im Juliheft¹⁷: «Wir erhielten kurz vor der Drucklegung dieser Nummer aus Mitgliederkreisen die Nachricht, daß ein ungenannter „Samideano“ aus Breslau eine Drucksachen-Postkarte an die Bundesgruppen versandt hat, in der er zum Protest gegen die vom Bundesvorstand vorgeschlagene Gleichschaltung des D.E.B. auffordert. Dieser tapfere Schreiber unterzeichnet seine Aufforderung mit: „Samideano, kiu post la perejo de la nuna registaro diros sian nomon“. Allein diese Unterschrift genügt, um die Aufforderung dorthin zu bringen, wohin sie gehört, nämlich -- an den Pranger! Von verschiedenen

16 *Germana Esperantisto* 30(1933)448(Jun), S. 106

17 *Germana Esperantisto* 30(1933)449(Jul), S. 117

Alle die aber, die bisher nichts für die Unterhaltung des Instituts geopfert haben, ersuche ich in Anbetracht dessen, daß die Staatshilfen weggefallen sind, auch ihrerseits dazu beizutragen, daß das Institut erhalten werden kann.

Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat. Vom 28. Februar 1933.

Auf Grund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung wird zur Abwehr kommunistischer staatsgefährdender Gewaltakte folgendes verordnet:

Bundesgruppen haben wir bereits Zuschriften erhalten, in denen gegen das Vorgehen dieses „Samideano“ schärfste Verwahrung eingelegt wird.»

Dem Antrag auf Selbstgleichschaltung des D.E.B. wurde erwartungsgemäß stattgegeben. Das erforderliche Ändern der Statuten und die Neuorganisation des Verbands überließ man dem D.E.B., der gehorsam die entsprechenden Richtsätze¹⁸ dafür aufstellte. Dem Deutschen Esperanto-Institut sollte seine Sonderstellung belassen werden¹⁹, da es (Gründe dafür sind nicht zu finden) bereits gleichgeschaltet war.

Die Erfolgsmeldung²⁰ wurde dann stolz verkündet („Mit achtunggebietender Einmütigkeit hat die Hauptversammlung des D.E.B. ... diesen nach den ... Richtsätzen gleichgeschaltet“) und mit „Sieg-Heil! ... Der D.E.B. - Führer“ unterzeichnet.

Der Deutsche Esperanto-Bund ist nun ein reiner Nazi-Vasall; sein Führer muss Nationalsozialist sein, entscheidet selbständig und bleibt allein verantwortlich. Fast alles regelt der Führer selbst; die jährlich abzuhaltende Hauptversammlung „hat beratende Tätigkeit“.

Zum Jahresende feiert das Deutsche Esperanto-Institut das erste Vierteljahrhundert seines Bestehens²¹, um aber gleichzeitig um sein Weiterbestehen bangen zu müssen²²; denn es „haben sowohl das Sächsische Wirtschaftsministerium als auch das Reichsministerium des Innern die bisher gewährte Staatshilfe nicht mehr gezahlt. Das Institut ist daher - wenn es nicht gänzlich schließen soll - nur auf die Unterstützung der Esperantisten angewiesen.“

Immer wieder war ja betont worden: „*Gleichschaltung muß vorgenommen werden, wenn der D.E.B. weiter bestehen ... will*“. Das war eine trügerische Hoffnung, und das bittere Ende kam, als im Februar 1936 angeordnet wurde, dass NSDAP-Mitglieder nicht in „Kunstsprachevereinigungen“ tätig sein durften. Nun hätte sich der Verband auflösen müssen, da er ja keinen Führer mehr haben konnte. Da dies nicht geschehen war, löste der Politische Polizeikommandeur der Länder im

Juni 1936 die letzten Esperanto-Verbände in Deutschland auf.

Wie wir wissen, war das dann auch das vorläufige Ende der Bibliothek des Deutschen Esperanto-Instituts. Und man mag zu Steche stehen, wie man will, eines ist ihm als Verdienst zuzurechnen: mit seiner klugen Kontaktaufnahme zur Deutschen Bibliothek und später zur Preussischen Staatsbibliothek Berlin gelang es ihm, eine Makulierung der Buchbestände zu vermeiden, was im Endeffekt nur ein etwas vornehmerer Ausdruck für Vernichtung gewesen wäre.

So ist es heute noch möglich, auf die Bestände dieser Sammlung zuzugreifen²³. Erschließung über den StaBiKat²⁴ und Ausleihe zur Benutzung im Lesesaal durch elektronische Bestellung.

Utho Maier

Bilder und Illustrationen:

➤ Das Bild auf der Anfangsseite ist der Ausschnitt eines Fotos von Georg Pahl, 10.05.1933 (Bundesarchiv, Bild 102-14597 / CC-BY-SA), das prinzipiell nicht kostenfrei erhältlich, jedoch aufgrund der Kooperation von Bundesarchiv und Wikimedia Deutschland (als eine Spende des deutschen Bundesarchivs) gemäß Lizenz Creative-Commons-Lizenz CC-BY-SA²⁵ für die Öffentlichkeit frei verfügbar ist.

➤ Den anonymen Brief (Akten der Dst, Bundesarchiv Berlin), den Fußnote 7 zitiert, findet man auf der Netzseite „<http://www.buecherverbrennung33.de/briefanonym.html>“.

➤ Ausschnitte aus Zeitungen und Zeitschriften stellen keine literarischen Werke dar und sind nicht geschützt.

Ausführliche Hinweise auf **weiteres Material** findet man auch auf den Netzseiten der Bibliothek: <http://esperanto-aalen.de/> bietet den einfachsten Einstieg dazu (da sich die Endadresse wohl noch ändern wird).

²³ staatsbibliothek-berlin.de/sammlungen/galerie/a-z/esperanto-sammlung/

²⁴ Signaturenbereich 17 ZZ 1 - 17 ZZ 2810, stabikat.de

²⁵ Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen, <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>

I. Alle anheimtischen Studenten sind
Anheimtischen.
II. Anheimtischen gehören nicht in die Kunst,
sondern in die Wissenschaft.

15. Kriegsschriften. Um jederzeit beweisen zu können, in welchem Umfange E in den Dienst der Nation gestellt worden ist, empfehlen wir den Gruppen, sich eine Sammlung der Kriegs- und ähnlicher Schriften anzulegen.

¹⁸ *Germana Esperantisto* 30(1933)449(Jul), S. 121

¹⁹ *Germana Esperantisto* 30(1933)449(Jul), S. 121

²⁰ *Germana Esperantisto* 30(1933)450-451(Aug-Sep), S. 145

²¹ *Germana Esperantisto* 30(1933)454(Dez), S. 188-190

²² *Germana Esperantisto* 30(1933)454(Dez), S. 198

La bibliaj tagoj en Strasburgo

Post 2011 en Werl, Germanio, 2012 en Trento, Italio, invitis nin nunjare Strasburgo de la 13a ĝis la 17a de marto al la jam tradiciaj Bibliaj Tagoj. Kunvenis 27 personoj el Belgio, Germanio, Francio, Italio kaj Slovakio. Inter ili estis du ordenfratuloj kaj du pastroj, katolika kaj evangelia.

Ni konferencis en Centra Kulturejo St. Thomas de la diecezo Strasburgo. Ĝi estas Kleriga Instituto, prioritare rezervita por sacerdotoj, ordenaj gefratoj, sed ankaŭ por kristanaj kluboj laikaj kiel mondaj asocioj. Sur la tereno ekzistas tri konferencejoj, kapelo, 78 ĉambroj kaj manĝsalonoj.

La tago komenciĝis per preĝo de rozario kun meditoj. Patro Willibald Kunigk el la monaĥejo de Nütschau legis el la Sankta Skribo kun postaj diskutoj. Ni kantis el Adoru. Ĉiutage ni havis sanktan meson kaj dimanĉe krome ekumenan diservon. Ni estis gastoj en la domo de Ekumena Centro, kie troviĝas unu el la plej grandaj bibliotekoj por biblioj kun multaj diversaj lingvoj kaj kolekto de ekumena literaturo. Episkopoj el ĉiuj partoj de la mondo jam konferencis tie ĉi. Nun la Esperanto-biblio kaj la kantlibro Adoru pliriĉigas tiun bibliotekon. Post bongusta tagmanĝo kun franca vino ni havis eblecon, ripozi aŭ promeni en la kvin hektarojn granda parko.

Ek de la 15a horo ni komune ekskursis al la centro de la urbo. Bone videbla estis la gotika katedralo kun sia 142 m alta turo, en sia tempo (1647-1874), unu el la plej altaj en la mondo. Interne de la katedralo troviĝas fama astronomia horloĝo, simila al tiu en Prago. Irinte tra strateto kun malnovaj trabfakaj dometoj – la plej malnova estas el la jaro 1589 – ni vizitis historian muzeon por mezepokaj kulturo, agrikulturo kaj metioj. Ankaŭ per kapaŭdiloj ni povis sekvi la tutan historion. Poste ni ripozis en muzea kafejo. Aparte impresis nin la luksaj konstruaĵoj de la Eŭropa Parlamento. Centoj da deputitoj el 27 landoj deĵoras tie. Ĉu vere ĉiuj fervore laboras? Sed la alta salajro estas garantiita.

Post la vespermanĝo ni spektis emocian, francan filmon de Beneit Ente „Homoj kaj Dio“ kun



subtitoloj en Esperanto. La filmo rakontas, kiel monaĥoj el diversaj landoj misiadis en Alĝerio kaj kie ili izolitaj loĝas en kamparaj regionoj. La filmo montras belegajn partojn el la montaro Atlas kaj popolfestojn de vilaĝanoj. Estas por ni fremda kulturo. La misiistoj donis ankaŭ multfoje medicinan helpon al mizere vivantaj homoj. Kelkfoje ili estis avertataj forlasi Alĝerion, sed ili restis, kredante, ke dio protektos ilin. Spite de tio venis soldatoj, forkondukis la misiistojn kaj murdis ilin. Nur unu el ili restis vivanta, ĉar li kaŝis sin sub lito. Multaj francoj spektis tiun filmon kaj en germanaj kineoj ĝi ankaŭ estis spektebla.

Poste montris Karl-Heinz Schaeffer bildojn pri Trento kaj pastro Albrecht Kronenberger faris impresajn rimarkigojn pri la kantlibro Adoru kaj sciigis novaĵojn ĝeneralajn.

Ĉu vi scias, ke Goethe studis en la jaro 1770 en Strasburgo? Tiu germane influita universitato ankoraŭ hodiaŭ ekzistas. Kaj Johano Gutenberg presigis en la 16a jarcento grandan kvanton de sia biblio kaj partoj de ĝi en Strasburgo.

Nia ĉeforganizanto Stefan Lepping el Werl, la kuiristinoj kaj la aliaj kunlaborintoj meritas grandan dankon. En la venonta jaro, 2014, la Bibliaj Tagoj estos en Slovakio, bone atingeblaj per trajno. Kuraĝu kaj aliĝu al tiu interesa aranĝo.

Ĝis revido tiam post pasko.

Otto Nitsche, Duisburg

Puno pro krueleco

(voko) Kion vi dirus, se vi devus krompagi ĉe Esperanto-aranĝo, alveturante per aŭto, pro krueleco kontraŭ la naturo? Aŭ se vi estas viandomanĝanto, pro krueleco kontraŭ la bestoj? Vi ridas, ĉar tio ne eblas? Ho tamen jes!

Se vi aliĝas al Somera Esperanto-Studado (SES) julie en Slovakujo, tiam vi kiel nevegetarano fakte devas pagi pli, kaj ne, ĉar viando kostas pli ol legomo, sed ĝuste pro via „krueleco kontraŭ la bestoj“. Jam delonge la nombro de vegetaranoj kaj veganoj inter la Esperantistoj estas relative alta kaj supozeble eĉ kreskas, respektinda evoluo. Sed



El Esperantista Vegetarano (SM&SM)

ĉu tiu privata decido, rezigni viandon (kaj ovojn, fiŝojn kaj/aŭ ĉiujn bestodevenajn produktojn kiel ledon ktp.) rajtigas vin, altrudi tion al aliaj? Eĉ intence „puni“ ilin (per krompago), se ili ne sekvas vian ekzemplon?

Kion opinias la legantoj de *Esperanto aktuell*? Sendu vian reagon al ea@esperanto.de!

<http://www.liberafolio.org/2013/kruelaj-viandomanĝantoj-pagos-pli>

„Ist's Wahnsinn auch, so hat es doch Methode.“ (Shakespeare, Hamlet) Politisch verbogenes Deutsch

(ruf) Aus der unglücklichen Genusbezeichnung „Maskulinum“ wird von übereifrigen Feministen abgeleitet, dass alle Personenbezeichnungen, die den Artikel „der“ im Singular haben, ausschließlich für Männer gelten.

Nach derselben Unlogik müssten dann alle Pluralformen (Artikel „die“) nur auf Frauen referieren, aber das wird ignoriert, ebenso widersprechende Beispiele wie „die Person“ und „der Mensch“ (noch als sexusneutral empfunden). Im Gegenteil, auch vom Maskulinum Plural („die Einwohner“) wird nun behauptet, er verweise immer nur auf Männer und sei daher zu vermeiden. Seit dem 1. April (kein Scherz!) haben diese politisch motivierten Fehldeutungen nun auch ihren Niederschlag im Amtsdeutsch der Straßenverkehrsordnung gefunden.

Da „männliche“ Ausdrücke verpönt sind, heißt es statt „Radfahrer“ nun „die Rad Fahrenden“,

statt „Fahrzeugführer“ jetzt „die ein Fahrzeug Führenden“. Dabei sollen Partizipien wie „die Studierenden“ anstatt „die Studenten“ die „Geschlechtergerechtigkeit“ sichern. Aber schon im Akkusativ Singular scheitert das: „Ich fragte den Studierenden / die Studierende“, abgesehen davon, dass das Partizip die Bedeutung ändert: „der Studierende“ = „der soeben / vorübergehend studiert“, „der Student“ = „der (in Hauptbeschäftigung) studiert“.

Laut Spiegel online fordert die grüne Ratsfrau Ingrid Wagemann in Hannover, auch die „Fußgängerzone“ gleich in „Flaniermeile“ umzubenennen, da „Zone“ zu militärisch klinge. Für eine abgelegene Wohnstraße würde das wohl lächerlich wirken. Den Sprachteilnehmer – (Verzeihung!) die an der Sprache Teilnehmenden stört das politisch korrekte Treiben ohnehin nicht. Alltagssprache lässt sich nicht anordnen, Geschlechtergerechtigkeit auch nicht. Die muss fester Bestandteil der Erziehung sein.

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/neue-geschlechtsneutrale-stvo-dummdeutsch-im-strassenverkehr-a-891487.html>

Kalendaro

Junio 2013

21 - 23: Valencia Esperanto-Renkonto en Oliva (Valencio), Hispanio. Ĉi tio estas kion volis la homoj, kaj ĉi tio estas kion ili havos: ŝanĝon, grandan ŝanĝon. Ne plu paroladojn, komencante per la reformo de la Valencia Esperanto-Renkonto en 2013. Inf.: Oliva Esperanto-Klub', rete: esperanto_oliva@hotmail.com, skajpe: EsperantoVal.

23: Koncerto de Interkant' Karmen en la Kulturcentro Kvinpetalo, Bouresse, Francio. Inf. Kvinpetalo, Esperanto-Centro, 4 rue de Bureau, FR-86410 Bouresse, Francio. Tel.: +33 (0)549034314, rete: informoj@kvinpetalo.org.

28 - 30: 33-a Tutpollanda Esperanto-Kongreso en Łódź, centra Pollando. Ĉeftemo: vivo kaj agado de fama pola poeto kaj esperantisto Julian Tuwim. Ni rekomendas bonkvalitan malmultekostan tranokton en hotelo tuj apud kongresejo. Inf.: LKK, Robert Kamiński, ul. Kwiatowa 1, Łódź, PL-94-227 Pollando. Rete: rk-lodzo@poczta.wp.pl.

29: Esperanto-Tag im Haus Maria Rosenberg in Waldfischbach-Burgalben Der Landesvorstand denkt daran die Veranstaltungskosten (Tagungsraum, Mittagessen und Kaffee) durch freiwillige Spenden zu decken. Melden Sie sich bitte bis zum 20. Juni schriftlich oder telefonisch bei wolfgang.bohr@esperanto.de. Telefon: 02641-4885.

29 jun - 08. jul: Roskilde Festival 2013 en Roskilde, Danio. Partoprenu senpage en la plej granda muzikfestivalo de Eŭropo, kiu nuntempe havas 110.000 partoprenantojn, el kiuj 27.000 estas volontuloj, inter ili ĉirkaŭ cent (espereble) estos esperantistoj. Vi kiel volontulo laboros kvarfoje 8 horojn, do 32 horojn dum la tuta semajno. Ni donas bazejon kun sofoj, senpagan manĝon, tendojn kaj limigitan kvanton da matracoj kaj dormsakoj. Se vi volas privatecon, kunportu propran tendon. Post la fino, la 9-an komenciĝos Kultura Esperanto-Festivalo! Rete: <http://kef10.saluton.dk>; kulturaesperantofestivalo10@gmail.com.

30 jun - 07 jul: 3a Internacia Junulara Lingvotendaro en Nyíregyháza, Hungario. Inf.: Verda Stelo, Eszperantó Társaság, HU-4400 Nyíregyháza, Dózsa Gy. u 14. 2/8, rete: enimyster@gmail.com.

Julio 2013

05 - 12: Internaciaj Esperanto-kursoj (nivele A1-C1), rostadefesto, 7 jaroj en Herzberg - la Esperanto-urbo. Inf.: Interkultura Centro Herzberg, Grubenhagenstr. 6, DE-37412 Herzberg am Harz - La Esperanto-urbo, Germanio. Tel.: +49(0)5521-5983, rete: esperanto-zentrum@web.de.

06 - 13: Turisma Semajno kun 23a IEK de Esperantotur en Greziljono, Baugé, Francio. Tuttagaj ekskursoj per buso al la reĝaj kasteloj ĉe rivero Luaro kaj historiaj vidindaĵoj de la regiono Anjoo kun profesia e-ista ĉiĉerono. Inf.: Esperanto-kastelo Greziljono, Grésillon, St. Martin d'Arce, FR-49150 Baugé-en-Anjou, Francio. Rete: kastelo@gresillon.org.

09 - 14: Kultura Esperanto-Festivalo, KEF, festivalo de la originala Esperanto-kulturo en Hillerød norde de Kopenhago. Inf.: KEF-teamo: kulturaesperantofestivalo10@gmail.com.

12 - 18: Konferenco de ILEI. Temo: „Instruado de Esperanto al ĉiuj aĝgrupoj“. Loko: la vilaĝo Sieber ĉe Herzberg am Harz - la Esperanto-urbo, Germanio. KER-ekzamenoj B2 kaj C1, ekskursoj al Goslar, Göttingen, Hannover. Rete www.ileikonferenco.esperanto-urbo.de, www.ilei.info/novajxoj/unua_komuniko2013.php.

12 - 18: Muzika staĝo kun familio Markov en Kvinpetalo, Bouresse, Francio. Inf. Kvinpetalo, Esperanto-Centro, 4 rue de Bureau, FR-86410 Bouresse, Francio. Tel.: +33(0)549034314, rete: informoj@kvinpetalo.org.

12 - 20: 6-a SES, Somera Esperanto-Studado. La 6-a renkontiĝo de lernantoj de 'lernu.net' (sed ne nur de ili) en Martin, Slovakio. Antaŭtagmezelernado, posttagmeze ekskursoj, prelegoj, manlaboroj, vespere amuzado. Inf.: www.ses.ikso.net; petro@ikso.net.

13 - 20: 66-a Kongreso de IKUE en Kalwaria Zebrzydowska, Pollando. 66-a Kongreso de Internacia Katolika Unuiĝo Esperantista. Ĉeftemo: Nova evangelizado. Krom la prelegoj, dum la kongreso oni planas pilgrimon/viziton al Kraków, Auschwitz, Kęty kaj Wadowice. Inf.: Marija Belošević, Sveti Duh 130, HR-10000 Zagreb, Kroatio. Rete: ikuekongreso@gmail.com.

13 - 20: Art-Amatora Semajno en Greziljono, Baugé, Francio. Teatro, muziko, dancoj, kantoj kaj grafika esprimado posttagmeze, 3 Esperanto-kursoj matene. Inf.: Esperanto-

kastelo Greziljono, Grésillon, St. Martin d'Arce, FR-49150 Baugé-en-Anjou, Francio. Rete: kastelo@gresillon.org.

15: SALO 8 Somera Arbara Lernejo por ĝemelurbaj lernantoj en Herzberg - la Esperanto-urbo, Germanio. KER-ekzamenoj B1, C1. Inf.: Interkultura Centro Herzberg, Grubenhagenstr. 6, DE-37412 Herzberg am Harz - La Esperanto-urbo, Germanio. Tel.: +49(0)5521-5983, rete: esperanto-zentrum@web.de.

20 - 26: Internacia Esperanto-Konferenco (IEK'13) en Saint-Amand-Montrond, Francio. Temo: Esperanta muziko. Inf.: Eric Laubacher kasisto de OSIEK, 1 rue Luis-Antoine de Bougainville, FR-78180 Montigny-le Bretonneux, Francio. Rete: <http://osiek.org/iek/index.php>; llk@free.fr; osiek.org/iek/IEK-2013-alighilo.pdf.

20 - 27: 98-a Universala Kongreso de Esperanto - en Reykjavík, Islando. Rete: http://uea.org/kongresoj/uk_2013.html.

20 - 27: MOJOSejo, alternativa semajno por junuloj en Greziljono, Baugé, Francio. Ekoturismo, prelegoj & diskutoj pri ekologiaj & ekonomiaj temoj posttagmeze, 3 Esperanto-kursoj matene. Inf.: Esperanto-kastelo Greziljono, Grésillon, St. Martin d'Arce, FR-49150 Baugé-en-Anjou, Francio. Rete: kastelo@gresillon.org.

20 - 28: SEFT, Somera Esperanto Familia/Feria Tendaro en Thomsdorf, Germanio. La lingvo de SEFT estas Esperanto. SEFT ne havas fiksitan programon. Nur okazas tio, kion la partoprenantoj mem aranĝas. Ni helpas unu la alian kaj ferias komune. Inf.: René Philipp, rete: tlustulimu@web.de.

22-26: Lingvokursoj sur la unua-kaj duagrada niveloj kun Josée Lafosse kaj Rafael Mateos en la Kulturcentro Kvinpetalo, Bouresse, Francio. Inf. Kvinpetalo, Esperanto-Centro, 4 rue de Bureau, FR-86410 Bouresse, Francio. Tel.: +33(0)549034314, rete: informoj@kvinpetalo.org.

06 - 11. oktobro: 3a Esperantista Migrado Aŭtuna, EMA, en Zell/Mozelo, Germanio. Migrotagoj kun vidindaĵoj en mezmontara vinregiono de Mozelo kun panoramejoj, burĝoj, ktp. (nur 30 lokoj!). Inf.: Wolfgang Bohr, Johannes-Kirschweg-Str. 11, DE-53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler, Germanio. Rete: wolfgang.bohr@esperanto.de

Comenius-Projekt: Schülergruppe aus Herzberg in Italien

Im Rahmen eines europäischen Comenius-Schulprojektes besuchte eine Schülergruppe mit 11 Schülern und 3 Lehrkräften Mazara del Vallo.



Die Herzberger Gruppe wurde dort sehr herzlich aufgenommen. An diesem italienischen Gymnasium wird u.a. auch Esperanto unterrichtet, was ein Verbindungselement bei diesem Projekt ist, um die Kommunikation zu erleichtern. Darüberhinaus werden auch die Nationalsprachen (inkl. einer

Schülergruppe aus Győr in Ungarn) eine gewisse Rolle spielen. Bei dem Projekt sollen die Schüler jeweils über die Geschichte, Sehenswürdigkeiten und Kultur ihres Wohnortes berichten. Das dortige Regionalfernsehen machte mehrere Interviews, u.a. mit Zsófia Kóródy, der Koordinatorin und Sprachlehrerin dieses multilateralen Schulprojektes, und Tobias Zander, Lehrer aus dem Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium aus Herzberg am Harz.

Die Herzberger haben viel erlebt und konnten viele Sehenswürdigkeiten in der Stadt und Region besichtigen. Im April 2014 kommen die Schüler aus den Partnerschulen Győr und Mazara del Vallo nach Herzberg. Bis dahin bleiben ständige Kontakte per Internet und Post bestehen.

Varbado per televido

Kial RTL-televido filmis en Herzberg?

Multjara laboro de la Esperanto-Centro rezultis unikan Esperanto-infrastrukturon en Herzberg am Harz - ekestis specialaĵo, nova trajto de urbo, kiu allogis la konatan televidokanalon RTL. Ili serĉis kaj trovis bonan temon por sia sciencpopulariga programo „Wissen X-akt“.

La 2an de majo "RTL regional" emisiis 6:27-minutan filmon pri Esperanto en Herzberg am Harz - la Esperanto-urbo.

Dum tuttaga filmado kaj intervjuado ili rimarkis mem, ke tie, post pli ol 125 jaroj finfine Esperanto, la mondlingvo sen lando, trovis amikan hejmurbon, kie ĝi nature kaj bone integrite fariĝis parto de la ĉiutaga urba vivo.

La raportistojn ĉefe interesis la rolo de Esperanto en la mondo, kaj ili starigis multajn tiklajn demandojn. Peter Zilvar, filiestro de la GEA-klerigejo, kompetente informis ilin. Tio multe kontribuis al tio, ke la tono de la filmo, la prezentadmaniero fariĝis tre pozitiva. La raportistoj sukcesis produkti la filmon sen antaŭjuĝoj kontraŭ Esperanto kaj ĝia valoro.

Kion la filmteamo registris?

Unuavice la Esperanto-Centron, la bibliotekon kun tradukoj el la mondliteraturo, interesajn librojn, historiajn objektojn, diversajn esperantaĵojn el la riĉa kolekto de Interkultura Centro Herzberg, la klarigojn de Zsófia Kóródy pri la bone ordigita gazetarkivo, kiu estas je dispono por studado, esploralaboro.

Aldoniĝis mallonga prezentado de la lingvo mem kaj aŭdiĝis konversacio en Esperanto ne nur en la Esperanto-Centro sed ankaŭ sur la ĉefplaco, kie gimnaziaj lernantoj babilis en Esperanto kaj estis intervjuataj de la raportistino Anna-Lena von Hodenberg.

Ŝi intervjuis ankaŭ la urbestron: Gerhard Walter salutis en Esperanto kaj parolis pri la kreskanta nombro de eksterlandaj vizitantoj kaj menciis – el urba vidpunkto – pozitivajn atingojn dank' al Esperanto.

Kio estas vidinda, montrinda en la Esperanto-urbo?

La televida kamerao prezentis multajn Esperanto-objektojn, simbolojn kaj servojn, kiuj vere atestas, substrekas la kromnomon de la urbo kaj klarigas la kialon de ties uzo.

Jen eta listo: Esperanto-placo ĉe la stacidomo, Zamenhof-monumento, multlingva bonvenigtabulo, memorejo pri Gießner, Esperanto-menukarto en Döner-bufedejo, dulingvaj ŝildoj, flagoj, vojmontriloj, murpentraĵo, ktp.

Kiun varb-efikon havas la filmo?

La ekzisto de Esperanto-urbo estas konsiderinda atingiĝo de la Esperanto-movado kaj tre bona argumento kontraŭ kritikantoj, dubemuloj, kiu volonte asertadas, ke Esperanto estis iam eble bela ideo, sed estas nur senutila fantaziaĵo, bedaŭrindaĵo pro ĝia malsukceso fariĝi universala komunikadlingvo.

La filmo enhavas bazan informon pri gramatiko, pri utiligeblo de Esperanto, pri ĝia valoro ekz. por la junularo kaj por la tuta urbo. La filmo estas kaj restas videbla sur la retpaĝo www.rtlregional.de/player.php?id=23553, kaj per tio fariĝas konstanta movada varbilo, kiun – ni esperas – multaj ekuzos, eluzos, utiligos por sia varbado.



Bonvenon al Herzberg am Harz: la Esperanto-urbo kaj la Esperanto-Centro estas je via dispoŝo, je via servo!

Peter Zilvar kaj Zsófia Kóródy

91a Germana Esperanto-Kongreso en Erfurt

**La kongreso en Nürnberg finiĝis, ek al la kongreso en Erfurt!
En tiu belega urbo en la centro de Germanujo okazos de la 6a ĝis la 9a de junio 2014 la 91a Germana Esperanto-Kongreso.**

Jam nun troviĝas pliaj informoj kaj aliĝilo (elektronika kaj papera) en la reto. Kiel kongresejo servas gimnazia domo en la historia centro de la urbo. Hotelĉambroj je reduktita prezo peras

la turisma oficejo, matracemuloj povas dormi en proksima sporthalo. Fasko de ekskursoj allogos la turismemulojn, sed anoncu ankaŭ ĝustatempe vian bezonon de movada aŭ faka kunsido.

***www.esperanto.de/dek2014
dek2014@esperanto.de***

Bernhard Schwaiger
Loka Kongresa Komitato (LKK)

Rudolf Fischer, Konstanta
Kongresa Komitato (KKK)

Sur la bildo:
Kongresejo „Haus am Breitstrom“



DEJ beim Evangelischen Kirchentag in Hamburg



Grüß Gott, liebe Leser

und herzlich willkommen zu dieser Ausgabe der *kune* die ganz unter dem Stern des Glaubens steht. Wir berichten euch von unserer Erfahrung am Messestand der DEJ sowie der Vereinigung christlicher Esperantisten in Deutschland während des Kirchentags. Und natürlich dem Aktivula Rentkontiĝo – ob das mit zum Thema gehört,



liegt natürlich ganz an euren Finvenkismo-Tendenzen...

Möge diese Zeitschrift euch auf euren verschlungenen Lebenspfaden begleiten und euch ein Licht in der Dunkelheit sein.

Mit erleuchteten Grüßen,

**Annika, Jarno,
Caroline und Miriam**

Aktive trafen sich in Hamburg

Woher kommen wir? Wo gehen wir hin? Was will ich mit meinem Engagement bewegen? Was ist Toki Pona? Und welche Funktion hat das Anti-Passiv? Fragen, die sich jeder Esperanto-Enthusiast immer wieder stellen sollte. Fragen, die auch im Mittelpunkt des diesjährigen Aktiventreffens über Ostern in Hamburg standen.

Vom 29. April bis 1. Mai trafen sich 13 junge Esperanto-Aktivisten zu einer gemeinsamen Zeitreise. Angefangen mit der Vergangenheit: Zuständig dafür war Jan Christof Hienewadel. Als langjähriges Mitglied des IS-Organisations-Teams konnte er uns interessante Einblicke in die Arbeitsweise der DEJ in den vergangenen Jahren bieten. Besonders unglaublich wurden die Gesichter der Teilnehmer, als Jan Christof davon berichtete, wie die Vereinsarbeit vor der Erfindung des Internets aussah. Alles per Post und Telefon zu regeln, ist heutzutage unvorstellbar.

Der Sonabend gehörte ganz der Gegenwart. Nach einer Exkursion in das gegenwärtige Hamburg und einem tüchtigen zeitgenössischen Mittag ging es um die Organisationsstruktur der Deutschen Esperanto-Jugend. Abläufe wurden besprochen - Verantwortlichkeiten geklärt. Dabei wurde schnell klar, was gut läuft und an welchen Ecken und Enden noch Verbesserungspotential besteht. Besonderer Fokus lag auf der Arbeit der Kommissionen. In diese soll in Zukunft mehr Kraft investiert werden.

Eines der zahlreichen DEJ-Kampffelder ist unsere Internet-Präsenz. Seit Dezember erstrahlt diese in neuem Glanz. Doch

zu einem schicken Äußeren gehört auch knackiger Inhalt - und der kommt nicht von alleine. Deshalb erklärte Max von der Internet-Kommission, wie das neue System funktioniert und wie man sich in die redaktionelle Arbeit einbringen kann. Und ganz nebenbei war auch wieder Platz für viel Lob und Kritik.

Den Abschluss eines vollen Samstags machte Alex mit einer Einführung in den Begriff der kulturellen Identität.

Am Sonntag war Schluss mit Referat, denn über die Zukunft kann man nur diskutieren, und das wurde auch fleißig getan. Zu Beginn an zwei Arbeitsstationen unter den Überschriften „Was wollen wir organisieren?/Was sind unsere Ziele?“ und „Wie wollen wir uns organisieren?“. In jeweils einstündiger Diskussion wurden drei Schwerpunktthemen erarbeitet. Zum einen wurde klar, dass es zu wenig Esperanto-Artikel (T-Shirts, Aufkleber, Aufnäher, Mützen, Unterwäsche,...) gibt und vorhandenes Material schwer zugänglich oder für Jugendliche wenig ansprechend ist. Außerdem müssen wir unsere interne und externe Kommunikation verbessern. Als drittes wurde das Bedürfnis geäußert, mehr Veranstaltungen zu organisieren, auf denen Esperanto in einem natürlichen Kontext verwendet wird, man sich also nicht nur auf Esperanto über Esperanto unterhält.

Ergebnis eines diskussionsreichen Sonntags sind konkrete Pläne für einen regelmäßigen Newsletter und die Wiederbelebung unserer E-Mail-Listen. Außerdem soll es in Zukunft mehr Veranstaltungen auf Esperanto geben. Erste Pläne gibt es für ein Themenwochenende unter dem Arbeitstitel „Nutrado kaj specialaj nutromanieroj“ - ein Ernährungswochenende.

Der Montag stand ganz im Zeichen von Feedback und Aufräumen. Und als das letzte Bett abgezogen, die letzten Chips-Krümel verputzt waren, hieß es auch schon wieder: „Adieu!“. Was bleibt, sind viele neue Eindrücke, tolle Zukunftspläne und die Gewissheit, dass es so eine Veranstaltung im nächsten Jahr unbedingt wieder geben sollte.

Carl Bauer

Raporto pri la Evangelia Eklezia Foiro en Hamburgo

De la 1a de majo ĝis la 5a okazis en Hamburgo la 34a Evangelia Eklezia Foiro, kaj ankaŭ kelkaj reprezentantoj de la GEJ diligente informis pri Esperanto kaj provis varbi novajn membrojn.

Por multaj la unua tago estis la tago de alveno, sed ankaŭ oni instalas la standon en la Merkato de Eblecoj. Ĝis la frua vespero ambaŭ okazoj finiĝis danke al la planlaboro de Lisa Alfier. Dum tiu unua vespero ni kune venis al la scenejo Strandkai, kie i.a. muzikis grupo, kies kantisto, Carsten, estas ankaŭ Esperantisto (homoj, kiuj estis ĉe la karaokejo dum la lasta JES, eble memoras lin kiel la plej bonan kantiston de la vespero). Do, ni huraegis kaj poste eĉ povis viziti lin malantaŭ la scenejo. Post helpi enpaki, kune ni serĉis la Lummaron: La tuta Alster estis iluminata per kelkaj mil da kandeloj, plie oni preĝis kaj muzikis. Belega spektaklo.

Dum la sekvaj tagoj la trupo eĉ pligrandiĝis. Alterne ni gardis la standon kaj alparolis pasantojn – pli kaj pli kuraĝe, ĉar oni enlaboriĝis kaj kutimiĝis al konservacio kun fremduloj. Baldaŭ ni rimarkis, ke multaj ja estas aŭdintaj de Esperanto, sed konas nur duonajn veraĵojn. Ekzemple: „Esperanto... tio estas kiel la hispana, ĉu ne?“; „Ho! Sed tio ne sukcesis...“; „Ĉu ne Esperanto anstataŭ la anglan?“; „Lingvo? Mi ne havas tempon, estas tro malfacile

lerni tiun lingvon.“

(Por pliaj ekzemploj, vidu la "Bullshit-Bingo"-n sur p. 30.)

Dum la libera tempo oni povis fari tion, kion oni volis. Ankaŭ la vesperon oni povis pasigi laŭ personaj deziroj – tamen la trian (vendredan) vesperon neniu partoprenis je unu de la grandnombraj ofertoj, ĉar la GEJ invitis al kunan vespermanĝon en vegetarana restoracio.

Sendejore oni povis elekti el multaj diversaj ofertoj senkostaj. Ne nur okazis kristanaj eventoj kiel bibli-legado aŭ preĝado, sed ankaŭ kulturaj kaj temaj. Ekzemple, mi tre ĝuis la kulturen aspekton kaj ŝatis iri al la kinejo por rigardi kortuŝajn filmojn. Aliaj de nia grupo vizitis prelegojn kaj koncertojn aŭ eĉ la Humanistan Foiiron, kiuj disvolviĝis samtempe en Hamburgo, iomete kiel kontraŭ-evento kontraste al la Eklezia Foiro.

Sabate kaj dimanĉe nia grupo iom post iom disiris. Ĉio-rigardante, estis tre sukcesaj tagoj. Ni informis multajn homojn, precipe junulojn, pri Esperanto kaj kolektis sufiĉe da retroŝtadreso de homoj, kiuj eksciis pri Esperanto kaj deziris pliajn informojn per la nova retroŝta informletero de GEJ.

Estis ne nur sukcesaj tagoj, sed ankaŭ gajaj kaj mojosaj tagoj, danke al la personoj kaj la programo.

Pro tio, venontan fojon mi certe ŝatus denove partopreni kaj helpi.

Manuel



Bullshit-Bingo

Wer jemals versucht hat, Freunden oder Fremden was über Esperanto zu erklären, der wird schon mal dem Phänomen begegnet sein, dass bestimmte Fragen und Ansichten immer wieder geäußert werden. Immer und immer wieder.

Damit ihr trotzdem nicht den Spaß an der Überzeugungsarbeit verliert, geben wir euch das Bullshit-Bingo für missionierende Esperantisten – wann immer eine Frage oder deren Variation auftaucht, darf der entsprechende Kasten angekreuzt werden, wer zuerst eine Reihe/Spalte/Diagonale voll hat, hat gewonnen (und darf aufstehen und „Bullshit-Bingo“ rufen!).

Damit Vereinsarbeit auch auf Informationsveranstaltungen lustig bleibt.

Ĉu estas kiel la hispana ?	Lerni lingvojn ne estas mia forto.	Ĉu la angla ne sufiĉas?
Mi estas tro maljuna por lerni novan lingvon!	Ĉu ankoraŭ ekzistas ? / Mi pensis ke Esperanto estas morta .	Do, se mi alparolas homojn surstrate en Esperanto, ĉu ili komprenas min?
Ĉu ne estas tiu arta lingvo ?	Kaj kie homoj parolas tion?	Ĉu vere eblas esprimi komplikajn ideojn en artfarita lingvo?

(Erweiternde Ideen sind immer willkommen!)

AI SES (12-20 jul 2013),
Somera Esperanto-Studado en Slovakio
jam aliĝis 220 esperantistoj el 25 landoj:
<http://ses.ikso.net>
petro@ikso.net

Solvo de la krucvort-enigmo el la paĝo 15

■	t	■	s	k	r	i	b	s	u	b	a	j	o	■	s	■
s	u	m	o	■	e	r	■	a	■	o	r	■	f	l	o	s
e	t	e	r	n	e	■	k	m	a	■	k	a	t	e	n	o
s	e	n	t	i	■	a	l	a	r	m	■	p	a	r	o	l
o	■	s	■	l	e	g	i	■	g	a	l	o	■	t	■	s
b	r	o	v	o	■	i	n	s	u	l	■	g	r	u	p	o
l	e	g	a	n	t	■	i	e	s	■	ĉ	i	e	l	u	l
a	v	i	n	■	a	ĉ	■	k	■	a	i	■	s	o	l	a
■	u	■	e	k	s	p	e	r	i	m	e	n	t	■	v	■

In der nächsten *kune* geht es ums Thema „Essen“. Brennt euch dazu was auf der Zunge? Dann kontaktiert uns doch mit euren Ideen bei facebook oder über kune@esperanto.de.

•kune• estas la komuna membro-gazeto de la Germana kaj de la Aŭstria Esperanto-Junularo (GEJ kaj AEJ). Ekde 2011 ĝi aperas kiel interna revueto de *Esperanto aktuell*.

Korespond-adreso: Miriam Hufenbach, Carl-von-Ossietzky-Straße 55, 09126 Chemnitz, Germanio.

Retpoŝto: kune@esperanto.de

TTT: <http://www.esperanto.de/kune>

Estraro de GEJ:

Prezidanto: Carl Bauer

Pliaj estraranoj: Clemens Fries, Miriam Hufenbach, Maximilian König, Alexander Kozak, Alina Labitzke, Jarno Riefer, Leo Sakaguchi, Janot van der Kolk

Adreso de GEJ:

Deutsche Esperanto-Jugend e.V.

Einbecker Straße 36, 10317 Berlin, Germanio.

Tel.: +49 30 42857899

Retpoŝto: dej@esperanto.de

TTT: <http://esperanto.de/dej>

Subteno necesas por la Esperanto-placo en Berlin

Laborgrupo de Esperanto-Asocio Berlin-Brandenburgio havas la ideon, arte plivalorigi la mizeriĝantan Esperanto-placon en Berlino ĝis la jubileo „111 jarojn Esperanto en Berlino“ en la jaro 2014.

La Esperanto-placo situas en Berlin-Neukölln, la plej internacia urboparto de Berlino kaj estas kreita antaŭ 21 jaroj kiel simbolo de popol-amikeco.

Por atingi plibonigon ni petas mondonacon pagi al la konto:

Ricevonto: Esperanto-Liga Berlin
Temlinio: „Spende Esperantoplatz“
(mondonaco Esperantoplace)
Kontonumero: 70550102
BLZ: 10010010
IBAN: DE38100100100070550102
BIC: PBNKDEFF100 (Berlin)
Banko: Postbank

Ni povas sendi atestilon pri la donaco por celoj de impostoŝtredukto.

Fono

La 13an de aŭgusto 2012 estis montrita la filmo pri evento sur Esperantoplace kadre de la festivalo „48 horojn Neukölln 2012“, atentiganta pri la signifo de la

Esperanto-placo kaj la neceso, daŭre plivalorigi kaj flegi la mizeriĝantan placon.

Dum sekva diskuto de la Esperanto-parolantoj kun la artistino Adler A. F. kaj la manaĝeroj de la galerio „bauchhund“ proksime de la placo, Christoph Böhm kaj Gaby Egert, evidentiĝis, ke momente ekzistas granda preteco de la artistoj kaj de la aliaj interesatoj pri la placo (ekzemple la pejzaĝarkitektino Bettina Longardt, pastro Peter Bäß) agadi por la plivalorigo de la placo.

Tiu ĉi placo estas grava por ni Esperanto-parolantoj, ĉar ĝi estas intime ligita kun la evoluo de la Esperanto-Ligo Berlino kaj jam nun enhavas multe da simboleco kaj informojn por la publiko (informtabulo, Zamenhofkverko kun memortabulo, stelo sur kruciĝo de la vojoj), krome ĉar ĝi urbospace gravas per sia pozicio sur la linio inter S-trajna stacidomo Sonnenallee kaj placo Richardplatz, kaj ĉar ĉiutage transiras multaj homoj la placon kontaktigantaj ĉi tie kun la internacia lingvo Esperanto kaj kun litaj ideoj. (Informilo por Berlino kaj Brandenburgio 4/2007, http://www.esperanto.de/bb/informiloj/i_4_2007.htm).

La diskutrondo interkonsentis, ke Esperanto-Ligo Berlino prenu la iniciativon, kaj proponis al la estraro de la Esperanto-Asocio Berlino-Brandenburgio la instalon de subkonto, al kiu eblas pagi celdonacojn por la plivalorigo de la Esperanto-placo en Berlino-Neukölln.

Per tio ni sendepende de la enpagita sumo havos proprajn monrimedojn kaj povas sekvontpaŝe lanĉi iniciativon kune kun niaj partneroj en Berlino Neukölln.

Fritz Wollenberg



